

SONNTAGS-BLATT

Organ der
Allg. Ev. Luth. Synode



Wisconsin,
Minnesota, Michigan,
u. a. St.

Redigirt von der Fakultät des ev.-luth. theol. Seminars.

Jahrg. 39. No. 2.

Wilmante, Wis., 15. Januar 1904.

Lauf. No. 954.

Inhalt: Hast du die Erscheinung Jesu Christi lieb? — Hilka fand das Buch. — Was liest unser Volk? — Vorlaute Klugsprecher. — Das beste Werthpapier. — Einige wenige Proben aus einer neuen Bibel. — Abendgebet. — Lob der lutherischen Kirche. — Lob Antfers. — Jahresberichte. — Ob es wohl geht und nützt? — Probepredigten. — Zum grauenwollen Theaterbrande in Chicago. — Ein lieber Christ, der sich auf das Geben im „Verborgenen“ versteht. — Aus unseren Gemeinden. — Kürzere Nachrichten. — † Pastor Christian Popp. † — Gestorben. — Missionsfest. — Die Vor-Konferenz. — Konferenz-Anzeigen. — Ordination und Einführung. — Einführung. — Veränderte Adressen. — Quittungen. — Büchertisch.

Hast du die Erscheinung Jesu Christi lieb?

2. Tim. 4, 6—8: Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekämpft; ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Jetzt ist die Epiphanienszeit. Das ist die Zeit der Erscheinung Jesu Christi. Der Heiland ist erschienen zu Weihnachten. In der Epiphanienszeit oder der Zeit der Erscheinung soll uns sonderlich gezeigt werden, daß in Jesu Niemand anders als Gott selbst erschien. Gott ist geoffenbaret im Fleisch; in unserer Menschheit ist Gott erschienen und zwar als die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, als die heilsame Gnade Gottes. Das ist die Erscheinung Jesu Christi. Die hatte Paulus lieb. Aber nicht er allein. Er spricht auch von andern, die sie lieb haben. Gehörst du, lieber Leser, zu diesen? Hast du lieb die Erscheinung Jesu Christi?

Wie giebt sich denn diese Liebe zu erkennen? Einmal im willigen Tragen der Leiden um des Namens Jesu willen. Jesu Name ist mit Leid und Kreuz einmal eng verbunden. Raum war der Heiland geboren, so gab es um seinetwillen schweres Leid, Todesleid zu tragen. Die Leidträger waren die Kindlein in Bethlehäm und dessen Umgegend. Sie wurden erwürgt von des Herodes Henkerknechten. Der König Herodes ließ sie erwürgen, weil er hoffte, so den neugebornen König zu würgen und zu beseitigen. Sie wurden geopfert um Jesu willen. So, sagt Paulus, gehe es ihm. Ich werde schon geopfert, spricht er. Was meint er damit? Jedenfalls alle die schweren Leiden, die grausamen Mißhandlungen, mit denen er um des Evangeliums willen verfolgt und gemartert wurde. Aber gewiß auch meint er dies, daß er schon vor sich sieht die Zeit, da man ihn um des Evangeliums willen wird tödten. Er spricht: Ich werde schon geopfert. Die Welt hat ja solche Macht über ihn. Aber es heißt bei ihm auch: Ich will ganz

gern geopfert sein um Jesu und seines Wortes willen. Ist so die Zeit meines Abscheidens da, so bin ich nicht unwillig, sondern habe Lust dazu (Phil. 1, 23). Ich freue mich dessen, daß ich also geopfert werde (Phil. 2, 17). Er ist ganz willig. Und er sagt es ja ganz deutlich, daß es darum so sei, weil er die Erscheinung Jesu lieb habe. Diese Liebe hält nichts für zu werth, daß es um Jesu willen nicht sollte geopfert werden.

Und so sollen alle Christen es kund werden lassen, daß sie die Erscheinung Jesu lieb haben. An der Erscheinung Jesu ist gewiß nichts, was so das Herz der Christen hinnehmen muß, als seine Liebe, in der er sich opferte. Da heißt es: Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. Und unsere Liebe will sich zeigen nach der Art seiner Liebe und sich seinetwillen gern opfern lassen. Sie denkt: „Nehmen sie auch den Leib“ — „laß fahren dahin!“ Sie will es einmal kund werden lassen, daß ihr um Jesu willen nichts zu theuer und zu werth ist. — Und wenn es nicht dazu käme, daß um Jesu willen sollte Gut, Ehr, Leib, Leben geopfert werden müssen, so ist eine andere Weise noch, in der man zeigen kann und soll, daß man die Erscheinung Christi lieb habe. Und wie?

In der Zufriedenheit hier beim ärmsten Leben mit der zukünftigen Herrlichkeit in Jesu Namen. Bei Paulus war es so. Er darf von sich sagen: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.“ Er war ein redlicher Kämpfer, das zeigt uns seine Geschichte. Aber Ansehen und Ehrentitel hat er in der Welt nicht errungen. Lotterbube und anderes, das waren die Ehrentitel, die ihm sein muthiger Kampf um Jesu willen einbrachte. Und wader ist er gelaufen und hat sich je und je nach dem, was vorn ist, gestreckt und vergessen, was dahinten ist, die Welt mit all ihren Gütern, Freuden und Ehren. Er hielt Glauben. Vor allen Dingen den Glauben, daß alles für Schaden und Dreck zu achten gegen die herrliche Erscheinung Jesu Christi. Er hat Armuth, Entbehrung, Mangel getragen. Nicht mit saurer Miene, mit unzufriedenem Herzen. Sondern er war wohl zufrieden. Er sagt ja selbst: „Ich habe gelernt, mir genügen zu lassen. Ich kann satt sein und hungern, übrig haben und Mangel leiden. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.“ Im ärmsten Leben machte ihn Christus zufrieden. Und wie konnte es anders sein? Sein Herr hatte ihm gesagt, ihm die Krone der Gerechtigkeit einst zu geben. Ja er, Paulus, hatte im Glauben schon diese Krone als ihm beigelegt. Und von dem unaussprechlich herrlichen Glanz dieser Krone sahe Paulus

schon so viel in den Tagen seines Kampfes, des Mangels, des Hungers, daß seine Augen gar geblendet waren für alles, was in dieser Welt herrlich ist. Das war ihm nun lauter Schaden und Roth. Davon bedurfte er nichts. Er war doch zufrieden, selig zufrieden, trotz des ärmsten Lebens. Und so soll es bei uns sein, wenn wir die Erscheinung Jesu lieb haben. Was muß an der Erscheinung Jesu uns das Herz mehr hinnehmen, als daß Jesus, ob er wohl reich ist, doch arm ward um unserwillen, auf daß wir durch seine Armuth reich würden. Und der Reichthum, dessen wir in alle Ewigkeiten selig genießen sollen, heißt: Krone der Gerechtigkeit. Es muß wahrlich der nichts verstehen von dieser Krone noch die Erscheinung Christi lieb haben, der nicht um dieser Krone, die ihm Jesus durch sein „Armwerden“ erworben, ein Mensch wird, der beim allerärmsten Leben doch wohl zufrieden ist. Freilich, aus uns selbst verstehen wir von der Krone der Gerechtigkeit nichts, noch können wir aus uns selbst die Erscheinung Jesu lieb haben. Das will gelernt sein.

Wie lernt man denn die Erscheinung Jesu lieb haben? Bei Paulus fing es damit an, daß ihm der Heiland auf dem Wege nach Damaskus erschien und sich ihm offenbarte als der Heiland und kurz ihm das Wort des Heils predigte: daß den Sündern sollen aufgethan werden die Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, und daß sie empfangen Vergebung der Sünden und das Erbesammt den, die geheiligt werden durch den Glauben an Christum (Apostg. 26, 18). So wurde Paulus ein Mensch, der der himmlischen Erscheinung nicht ungläubig war (Apostg. 20, 19). So wurde er ein Mann, der nichts mehr wissen wollte als Christum den Bekreuzigten (1. Cor. 2, 2); der eben die Erscheinung lieb hatte. — Nun, wir haben nicht zu warten, daß auf irgend einem Wege uns der Herr sich offenbaren soll in himmlischer Erscheinung. Wir haben ein Haus, von dem es auch gilt, was der Herr als zwölfjähriger Knabe gesagt: Ich muß sein in dem was meines Vaters. Dein Gotteshaus ist es, da Gottes Ehre wohnt durchs liebe Wort, da man hört die Stimme seines Wortes und die Predigt von seinen Wundern und großen Thaten. Da wird dir Jesus Christus vor die Augen gemalt, da wird dir seine Erscheinung verklärt und herrlich gemacht in seiner Liebe wie er sich für dich geopfert hat, wie er dir mit blutigen Leiden die Krone der Gerechtigkeit erworben hat und wie er mit dieser Krone nach den Leiden dieser Zeit dich krönen will in Heiligkeit. — Und da ist bei dem lieben

Wort des Herrn auch der Heilige Geist, den er durch seinen Gang zum Vater uns erworben, der thut die Augen uns auf, erleuchtet unsern Geist; das Bild, das herrliche Bild Jesu, erst vor die Augen gemalt im Wort, wird nun uns durch Glauben hineingeprägt in Herz und Sinn und unser Herz wird zu einem Tempel Gottes, da Jesus seine Herrlichkeit offenbart. Da wird einem seine Erscheinung lieb. Sie wird einem lieber als alles in der Welt. Man lernt da mit ihm Mangel leiden, nicht nur an entbehrlichem Wein, wie bei der Hochzeit zu Cana, man lernt sich genügen lassen an allem, in aller Armuth, man lernt es, mit ihm kämpfen, mit ihm leiden, mit ihm und um seiner willen sich opfern zu lassen. So, durch die Predigt im Hause Gottes, so durch Brauch des Worts im im Christenhanse wird man einer von denen allen, die Christi Erscheinung lieb haben, und zu denen gehören, welchen Christus die Krone der Gerechtigkeit geben wird. — e.

Hilkia fand das Buch.

Im 34. Kapitel des zweiten Buchs der Chronika ist eine bemerkenswerthe Geschichte zu lesen. Sieben- und fünfzig Jahre lang hatte in Juda und Jerusalem die Gottlosigkeit so überhand genommen, daß die Juden „ärger thaten denn die Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.“ Was in der Wüste in leiblicher Weise geschehen war, da das Volk vor der Speise vom Himmel einen Efel empfand, das geschah jetzt in geistlicher Hinsicht. Israel war von den Wohlthaten seines Gottes überfättigt und wurde ihrer überdrüssig, weil das Volk sich nicht mehr um das Haus seines Gottes kümmerte. An die Stelle des Gottesdienstes war Götzendienst getreten, und die dem Allerhöchsten geweihten Priester waren Baalspaffen geworden.

Da wurde Josia König in Juda, von dem gesagt wird, daß er schon als sechzehnjähriger Knabe den Gott seines Vaters David suchte. Zwanzig Jahre alt fing er an, zu „reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen und Hainen und Götzen und gegossenen Bildern“, zog selbst im ganzen Lande umher und rottete aus den Götzendienst, wo er ihn fand, kam wieder gen Jerusalem und bestellte Leute, welche ausbessern sollten das Haus des Herrn seines Gottes.

Bei dieser Arbeit fand der Hohepriester Hilkia ein Buch, über dessen Inhalt selbst der König, der nun schon zehn Jahre mit dem Herrn seinem Gott gewandelt hatte, in Staunen und Schrecken gerieth, — er zerriß seine Kleider, als ihm daraus vorgelesen wurde. Es war das Gesezbuch Gottes, die damalige Bibel der Juden.

Die Schrift war verloren gegangen, und zwar im Tempel Gottes!

Ohne Zweifel wird der Wille Gottes noch vielen Juden im allgemeinen bekannt gewesen sein. Gar manche Kinder lernten wohl noch aus dem Munde ihrer Eltern, was diesen selbst noch von dem Buch des Herrn in Erinnerung geblieben war. Wie viel aber bei dieser mündlichen Ueberlieferung schon in weniger als 60 Jahren in Vergessenheit gerathen war, sieht man an dem Schrecken des Königs über den ungeahnten Inhalt des Gesezbuches; ihm, der doch schon längst das gesucht hatte, was dem Herrn wohl gefiel, kam dieser ausführliche Wille Gottes als etwas ganz Neues und Unerhörtes vor.

Welche ernste Lehre für unsere Zeit liegt doch in dieser Geschichte!

Im Tempel war das Buch des Herrn verloren gegangen und das Volk Gottes huldigte dem, was seinem Fleische angenehmer war, als die eindringlichen Warnungen des Gesezes und die gnadenreichen Verheißungen des Evangeliums.

In wie manchem sogenannten Christenhanse, das doch auch ein Tempel Gottes sein soll, ist nicht schon das Wort Gottes fast in Vergessenheit gerathen, weil die Hausleute die Welt lieb gewonnen haben. Freilich, was ungefähr in der Bibel steht, wissen wir alle den Hauptsachen nach. Wir haben noch manches aus unserer Schulzeit her behalten, hören auch noch manchen Spruch im öffentlichen Gottesdienst. Aber sollte es nicht wahrscheinlich sein, daß es manchem, wenn er seine Bibel einmal aufmerksam durchliest, gerade so gehen würde, wie dem König Josia? Da wird ihm vielleicht mancher Spruch, manche Geschichte, manches ganze Buch vorkommen, worüber er weder in der Schule noch im Gottesdienst je etwas gehört hat, deren Inhalt ihm ganz neu ist. Wie würden ihm da die Augen aufgehen über dem brennenden Ernst und Eifer Gottes in seinem Gesez und über die unergründliche Liebe zu uns armen Sündern in seinem Evangelium.

„Wo keine Bibel ist im Haus, da siehts gar öd' und traurig aus“, aber viel öder und trauriger sieht es ganz gewiß da aus, wo die Bibel zwar im Haus ist, aber selten oder gar nicht gelesen wird.

Gott wolle uns bewahren, daß sein Wort bei uns nicht in Vergessenheit geräth und gar verloren geht.

Was liest unser Volk?

Der „Scharfrichter von Berlin“ ist einer der bekanntesten Kollportageromane. Er wurde binnen Jahresfrist in 260,000 Exemplaren vertrieben. Er erschien in 130 Hefen zu 10 Pfg. und brachte einen Umsatz von 3 Millionen Mark ein. Dieser Roman enthält u. a. eine Hinrichtung, einen Sturz vom Trapez, einen Kinderraub, eine Orgie in der Banditenkneipe, das Begräbniß einer Scheintodten, einen Barmord, einen Einbruch, eine Wahnsinnige im Bordell, einen versuchten Giftmord, eine Leichenberaubung, eine Revolte im Berliner Armenhanse, eine Falschmünzerbande. Hinter die Koulissen läßt folgende Stelle aus dem Briefe eines Kollportage-Romanverlegers an den Fabrikanten des Romans blicken: „Wir haben bis jetzt schon das vierte Heft fertig und noch keine schaurige Handlung! Wie lange soll es noch so weitergehen? Wann wird endlich ein Mord oder sonst eine pikante Handlung die Erzählung spannend machen? Wir bedauern fast, Ihnen neuerdings unser Vertrauen geschenkt zu haben. Ihre breite Schilderung des Familienlebens paßt für den Geschmack unserer Leser nicht. Auf diese Art bekommen wir nicht für das fünfte Heft, das wir bis Mittwoch in Händen zu haben hoffen, eine merkliche Besserung in dieser Hinsicht. Könnten Sie nicht den alten Vandepastor zu einem Intriguanten stempeln? Ueberhaupt ist es nöthig, die schlechten Charaktere zu häufen. Für das siebente Heft, die kritische Nummer, ist die ausführliche genaue Schilderung einer Mord- und Greuelzene nöthig, die aber erst in Nummer acht fortgesetzt und in Nummer neun zu Ende gebracht wird.“ Kann man sich wundern, wenn man erfährt, daß in einem Berliner Gefängniß von 240 in einer Woche eingelieferten Gefangenen auf die Frage nach dem Grund ihrer Abwege 36 erklärten, daß die Lektüre der Schauerromane sie auf schlechte Wege geleitet? Wahrhaft erschrecken aber muß man über die Thatsache, daß 43000 Kollporteurs mit dem Vertrieb solchen Giftes beschäftigt und über 20 Millionen Leser in Deutschland und in Oesterreich damit versorgt werden.

Paßt auch auf unser Volk. Die Schundlitteratur, namentlich die englische (dime novels) ergießt sich wie eine gewaltige Fluth über unser Volk.

(Goth.)

Borlaute Klugsprecher.

Diese Art von Leuten begegnet einem oft, die gegen Bibel und Christenthum den Mund weit aufreißen und thun, als hätten sie alle Weisheit und Wissenschaft in sich gefressen. Ein solcher begegnete einem Pastor, der auf seiner Reise nach dem alten Vaterlande eines Morgens um die große Winde des Schiffs einen Kreis von Herren herumstehen sah und aus demselben gerade die großmäuligen Worte hörte: „Wenn jetzt noch, nachdem Darwin gelehrt hat, ein Mensch an die Bibel glaubt, so ist das eine Schande! Meine Herren, ich wiederhole, es ist für solchen Mann eine Schande!“ Der Pastor trat in den Kreis der Herren hinein und fragte den Klugbart: „Wieso ist es durch den Naturforscher Darwin denn zur Schande gemacht, an die Bibel zu glauben? Sagen Sie mir doch einmal etwas über die Lehre Darwins.“ „Nun,“ lautete die schon etwas kleinlaute Antwort, „das weiß doch heutzutage jedermann.“ Der Pastor bestand darauf, der Klugsprecher sollte nun doch den Herren etwas von Darwin vortragen, damit sie urtheilen könnten. Aber der Mann blieb stumm. „Sehen Sie,“ sagte ihm nun der Pastor, „so sind Sie; so ist gar nichts hinter Ihrer Klugsprecherei. Sie kennen die Bibel nicht, Sie kennen auch Darwin nicht, aber doch sprechen Sie klug mit lautem Munde.“ — Und so sind sie allermeist, und um so sicherer sind sie so, je mehr sie mächtig den Mund aufreißen.

Das beste Werthpapier.

Es ist Vormittags 11 Uhr. In dem Bureau des reichen Bankiers Hochstetter ist alles voller Unruhe und Hast. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß eine Aktiengesellschaft, in deren Papieren das Bankhaus den größten Theil seiner Gelder angelegt, in Folge plötzlich aufgedeckter Schwindeleien des Aufsichtsrathes und des Vorstandes mit einem Schläge verkracht ist. Der reiche Mann ist durch eine einzige Drahtnachricht um den größten Theil seines Vermögens gekommen.

Hochstetter ist ein Christ, der eine offene Hand für die christliche Liebe wohl gehabt, aber kein offenes Herz für das „Nur Jesu allein!“ Nun sitzt er an seinem Schreibtisch und rechnet. Die Zahlen flimmern vor seinen Augen. Hastig greift er in die Reihe der Bücher, um etwas nachzujucken. Es ist ein falsches; — was seine Hände fassen, ist — die Bibel! Von seinem Vater hatte er die Gewohnheit übernommen, unter den Büchern auf dem Schreibtisch auch die Bibel stehen zu lassen, so wie ja mancher Kaufmann in sein Kontobuch vorne hineinschreibt: „Mit Gott!“ und denkt, dann muß es vorwärts gehen, als ob die beiden Worte Wunder thun könnten; sind es doch nur todte Buchstaben, so sie im Herzen nicht zum Leben kommen! So hatte also auch der Bankier seine Bibel dastehen, wie so viele sogenannte Christen auch ihre Bibel im Hause liegen haben und denken, nun sei alles gut! Ja, sie sind gar noch stolz darauf, daß sie keine gottlosen und bibellofen Leute sind, als ob das Buch Wunder wirken könnte, wenn es unbenutzt dasteht, wenn es nicht in die Hand und das Herz genommen wird!

Also Hochstetters Hände fassen die Bibel; mechanisch legt er sie vor sich hin. Er schlägt sie auf, da sieht er auf der letzten Seite etwas geschrieben; es ist seines seligen Vaters Handschrift. Er hat's nie gesehen, weil er keine Zeit gefunden, jemals die Bibel aufzuschlagen. Wie von ungefähr liest er, und je länger er liest, desto heißer wird's ihm um's Herz, und die Thränen stürzen ihm aus den Augen. Was war's denn, was ihn so bewegte? Da hatte des alten Vaters zitternde Hand hingeschrieben: „Mein Sohn!

Ich hinterlaſſe dir ein großes Vermögen in Werthpapieren; gebrauche es allezeit nicht ſelbſtſüchtig für dich, ſondern im rechten Gottesdienſt an der nothleidenden Menſchheit, und vergiß das Eine nicht: So gut auch deine Werthpapiere ſind, die im Geldſtranke liegen, — ſie ſind doch nur Menſchenpapier; das beſte Werthpapier iſt von Gott geſchrieben und iſt die Bibel! Das Papier behält ſeinen Werth und fällt niemals im Kurſe, und wenn einmal Tage kommen werden, da du erfahren wirſt, daß Menſchenglück und Menſchenreichthum wie Glas iſt, das zerbricht, dann wiſſe: du haſt ein Werthpapier, das dich zum reichſten Millionär macht, auch wenn du am Bettelſtabe gehſt. Verachte nicht Gottes Wort, halte es allezeit heilig! Höre, lieſ, lerne, lob es gerne!”

Nun, ich brauch's nicht erſt noch zu ſagen, daß dieſes Wort, von des Vaters Hand in Gottes Wort hineingeſchrieben, das verzagte Herz aufrichtete und den Weg des Reichthums dem arm gewordenen Manne zeigte; — ich möchte nur dir, lieber Leſer, als dein guter Freund von Herzen rathe: Lege dein Vermögen an, wo du wiſt, aber vergiß es nicht: Das beſte Werthpapier iſt die Bibel! Wie hoch ſchäzſt du ſie? (Hannov. Sonnt. Bl.)

Einige wenige Proben aus einer neuen Bibel.

Die Leute, welche auf der Höhe der heutigen Bildung ſtehen, die man die „Modernen“ nennt und zu denen ſelbſtverſtändlich alle fleiſchlich Eingebildeten gehören, können die alte Bibel nicht mehr brauchen. Die taugt mit ihren Wahrheiten nicht für die „Gebildeten“ und ebensowenig mit ihrer Redeweife. Beides, Wahrheit und Redeweife, iſt von alter Zeit her und nicht von heute. Die Gebildeten von heute müſſen alſo eine neue Bibel haben. Und die ſollen ſie auch haben. Ein Stimmführer der „Modernen“ iſt eben dabei, die neue Bibel zu Stande zu bringen und hat ſchon „Worte Jeſu, wie ſie heute klingen könnten“, verfaßt, die in dem Blatte der Modernen, das merkwürdiger Weiſe den Namen „Chriſtliche Welt“ führt, abgedruckt ſind und begeistert geprieſen werden als gerade das, was den „Gebildeten“ noth thut. Denn die Worte Jeſu, die, wie ſie in der Bibel ſtehen, für den „Gebildeten“ gar keinen einladenden Klang haben und auch für ihn nicht genießbar ſind, die ſind für die „gebildeten“ Ohren angenehm klingend und für das „gebildete“ Herz auch genießbar gemacht. Eine Probe, wie nun die Worte Jeſu in der neuen Bibel, die dieſes Thoren Weiſheit zu Stande bringen will, klingen, haben wir an den Seligpreisungen. Unſer Herr Chriſtus ſpricht: „Selig ſind die Barmherzigen, denn ſie werden Barmherzigkeit erlangen.“ — die neue Bibel für die Gebildeten ſagt dieſes ſo: „Ich preiſe die hilffreich Thätigen, denn jeder hilft ihnen gern.“ — Der Herr Chriſtus ſpricht: „Selig ſind, die reines Herzens ſind, denn ſie werden Gott ſchauen.“ — das giebt die neue Bibel ſo: „Ich preiſe, die reine Geſinnung haben, denn ſie können Gott ſehen in der Welt.“ — Ein deutſches Blatt ſagt hierzu mit Recht, daß dieſe Modernen ein ſelbſtgemachtes Chriſtenthum hätten und nicht das alte, und daß ſie darum auch kein Recht haben, in der alten Kirche zu bleiben. Aber da muß man doch ſagen, daß ſie einſtweilen ja doch als ein Stück der Kirche gelten. Es iſt doch in Preußen als eine für alle Glieder erfreuliche Sache erklärt worden, daß alle theologischen Richtungen berechtigt ſind. Das ſollen unſere lieben Chriſten hier wohl bedenken. Und den noch Gläubigen drüben müßte man doch auch ſagen: ihr habt von Gott kein Recht, in einer Kirche zu bleiben, in der es nur noch ein leeres Wort iſt, daß ſie auf den Grund der geoffenbarten Wahrheit gegründet ſei. — Unſere

lieben Chriſten aber hier zu Lande ſollen gedenken an das Wort von dem Greuel der Verwüſtung an heiliger Stätte (Matth. 24, 15). Zu ſolchem Greuel gehört wahrlich ſo etwas, wie die obige neue Bibel für die ſogenannten Gebildeten. Da gilt dem lieben Chriſten die Mahnung in jener Stelle Matth. 24, 15. 16: Fliehe! Fliehe! Ja, „Fliehe!“ alle die, welche auch hier im Namen der heutigen Bildung dir nahe treten in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern u. ſ. w. und dir die alte Bibel und das alte Evangelium als nicht mehr für die heutige Zeit paſſend verdächtigen und dir eine für die heutige Zeit paſſendere Religion vorlegen. Fliehe dieſe und bleib' bei Jeſu Wort, ſo biſt du ſein rechter Jünger und haſt durch ihn das ewige Leben gewiſ. — e.

Abendgebet.

Der berühmte Maler Cornelius reiſte als 23jähriger junger Künſtler 1811 mit einem guten Gefährten nach Rom. Bei der Fußwanderung durch Tyrol lehrte er in einem Bauernhauſe ein. Vor dem Schlafengehen hielt der biedere Hauswirth mit ſeiner Familie ſamt den Knechten und Mägden die Abendandacht. Die beiden jungen Maler kümmernten ſich nicht weiter darum und thaten, als ob ſie das nichts anginge. Dann ſagte man ſich gute Nacht und ging zur Ruhe. Unſere beiden Künſtler aber, denen es zu früh war zum Schlafengehen, blieben noch in der Stube ſitzen. Später trat Cornelius hinaus auf den freien Gang, der ſich an den Gebirgshäuſern findet, um den Sternenhimmel anzuschauen. Da hörte er aus einer nahen Kammer laut reden. Er hörte unwillkürlich auf, und was war es, das er hörte? Der alte Bauer ſprach für ſich noch ſein Nachtgebet und in demſelben bat er auch recht innig für ſeine Nachtgäſte, daß Gott der Herr ſich doch auch der Seelen dieſer beiden Springinsfelde, die herzlich wenig von ihm zu wiſſen ſchienen, annehmen und ſie zu ſich wenden wolle. Das griff unſerm Cornelius wie mit einer Fauſt ans Herz. Es war ihm verwunderlich, was es dieſen alten Bauer doch eigentlich anginge, daß er ſo dringend für ihn betete, und es ging ihm dadurch innerlich zum erſten Male etwas davon auf, was ein Chriſtenmenſch und was die Gemeinſchaft der Chriſtenmenſchen, die Chriſtliche Kirche, eigentlich ſei. Jener Abend mit ſeiner tiefen Erfahrung iſt ihm zu einem beſtimmenden Einfluß geworden fürs ganze Leben. Die Fürbitte des alten frommen Bauern hatte die erſten Reime des Glaubens in ihm gewekt.

Lob der lutheriſchen Kirche.

Und weil wir von unſerer Kirche ſo viel Gutes wiſſen, ſo glauben wir auch, daß nämlich ihr Bekenntniß der treffendſte Ausdruck der Schriftwahrheit iſt, und daß ſie wohl thut, ſich gegen die Ergebnisse der ſogenannten vorurtheilsfreien Wiſſenſchaft ſehr vorſichtig zu verhalten. Wir glauben auch, daß ſie willig iſt, zu lernen, daß ſie auch fähig iſt, in der Erkenntniß Chriſti, die die Krone aller Theologie iſt, zuzunehmen und von einer Klarheit durchzudringen in die andere, und daß es ihr gegeben iſt, zu wurzeln nach unten und zu wachſen nach oben. Wir glauben, daß ſie in ihrer Heilslehre den ganzen Troſt Chriſti bietet, und daß auf ihren Altären das zu finden iſt, was der Herr einſt in jenem gepflanzten Saale eingefeßt hat, nicht zur Belohnung des ſtarken, ſondern zur Stärkung des ſchwachen Glaubens. Wir glauben, daß ſie allen Anforderungen aller Zeiten gewachſen iſt, und daß ſie paßt für alle Völker und für alle Verhältniſſe. Sie kann

Staatskirche ſein, ohne zu verknöchern; ſie kann Volkskirche ſein, ohne zu verwildern. Sie iſt ariſtokratiſch genug, um kein Pöbelregiment zu dulden; ſie iſt demokratiſch genug, um alle Bedürfniſſe des Volkes mitzufühlen bis in die unterſten Schichten der Verſunkenheit, wo es gilt, ein Licht anzuzünden, um den verlorenen Groſchen zu ſuchen; wo es gilt, einen Schurz umzubinden und die ſchmuzigen Füße zu waſchen. Sie iſt gelehrt genug, jeden theologischen Zweikampf rühmlich zu beſtehen; ſie iſt praktiſch genug, um ſich an jedem Noth- und Liebeswerke mit gutem Erfolg zu betheiligen. Sie kann innere Miſſion treiben, denn ſie hat das Herz auf dem rechten Fleck. Sie kann äußere Miſſion treiben, denn ſie kennt den Baum, deſſen Blätter zur Geſundheit der Heiden dienen. — Dabei beſiſt ſie einen Schatz von alten Liedern, die in der Sprache der Tamulen und der Kaffern ebenſo lieblich klingen, wie in unſerer deutſchen Muttersprache. Und ſie hat in ihren Gottesdienſten einen Reichthum edler Formen, altmodiſch, aber echt und vaterländiſch. Das „Goldblech von Aphos“ und die „gelbe Seide“, die über das Meer kommt, verſchmähſt ſie. —

(Kirchenrath Brückner zu Schloen, Meckl. Schw.)

Lob Luthers.

Die lutheriſche Kirche ſollte ihres Stifters Bild vor Augen behalten, weil er eben mehr war als ihr Stifter, weil ihr ganzes Weſen in ihm ſchon vorbildlich zur Erſcheinung gekommen war, in ſeinem geängſteten und zerſchlagenen Herzen, das allen Menſchentroß verſchmähete, in ſeiner hohen Glaubensfreundlichkeit, die ſich durch nichts erſchüttern ließ. „Er iſt geſtorben und lebet noch.“ Seine „Präcordia“ (Herz und Geſinnung) beſißen wir in ſeinen Schriften, in denen der geſunde Herzſchlag des evangeliſchen Glaubens, welcher in ihm lebte, fortlebt und auch auf uns noch fortwirkt. Und wie thut uns das ſo noth! Was wir Glauben nennen, verdient oft dieſen Namen gar nicht; nicht darum, wie man wohl geſagt, weil wir zu ſehr am Buchſtaben hängen, ſondern, weil wir nicht feſt genug auf ihm beſtehen. — Luther war ſtark im Zweifel, wenn es ſich um die päpſtlichen Dekretalen und die Beſchlüſſe der Konzile handelte, aber dem Worte Gottes gegenüber war er das reine Kind. Da hieß es bei ihm einfach, es ſieht geſchrieben, und was geſchrieben ſteht, das darf man nicht bloß ſagen, ſondern das muß man ſagen, ob auch die Welt darüber ſchreie und der Teufel dazu brülle. Denn es iſt geſchrieben, daß es unter die Leute komme und ſie von Herzen fröhlich mache. — Man fühlt bei Luther recht, was die Schrift Glauben nennt und wofür ſie ſo köſtliche Verheißenungen hat. Hier ſollte man ſtehen bleiben; hier wäre man dem Himmel näher und hätte die Welt zu ſeinen Füßen. Ja, wenn ich mich geiſtlich müde fühle, weiß ich mir keinen beſſeren Rath, als ich leſe eine Seite in Luther, dann werden meine Augen wieder wacker. — Meine Seele jubelt dem alten Mönche nach, der, als er die 95 Theſen Luthers geleſen hatte, ausrief: „Ja, der kann's und der wird's thun!“ Und wenn ich mich einmal auf das Gebiet der neumodigen Theologie begeben habe und mir da zu Nutze geworden iſt, als hätte ich knietief im Sande gewatet, und ich komme dann zu Luther, ſo iſt mir ſofort, als hätte ich wieder feſten Boden unter den Füßen. — Und ob mir Luther den Jammer des verlorenen Sünders ſchildert, ob er mir im Jubelton das Hohelied der Erlöſung ſingt, ich verſtehe ihn nicht bloß immer, ich fühle mich auch von ihm getroffen. Und wenn ich dann wieder an meine Arbeit gehe, geht ſie leichter fort, mein Blick iſt klarer, meine Rede einfältiger und treffender, und ſo kommt es auch meinen Hörern zu gute, daß ich wieder einmal bei dem größten Prediger aller Zeiten in die Lehre gegangen bin. (Kirchenrath W. Brückner, Schloen, Meckl. Schw.)

Jahresberichte.

Die Neujahrszeit ist die Zeit der Jahresberichte in den Gemeinden. Da erstatten die Beamten der Gemeinde: Finanzsekretär, Schatzmeister, Armenvater, Sekretär ihre verschiedenen Berichte. Auch der Pastor erstattet Bericht, und zwar über die von ihm während des abgeschlossenen Jahres verrichteten Amtshandlungen. Zwei Stücke dieses Berichts, nämlich über die Zahl der Abendmahlsgäste und die Zahl der in die Gemeinde aufgenommenen neuen Glieder oder etwa der aus der Gemeinde ausgeschlossenen Glieder legen die Frage nahe: Ob nicht mehr zu berichten wäre, als gemeinhin geschieht? Legt nicht der Bericht über die Aufgenommenen und etwa Ausgeschlossenen es nahe, überhaupt von der Geschichte der Gemeinde im abgelaufenen Jahre einen kürzeren Abriss zu geben? Sodann der Bericht über die Abendmahlsgäste kann zu recht tiefgreifenden Berichten Anlaß geben. Etwa: Wie war das Verhältnis der Zahl im letzten Jahr zu der in früheren Jahren, und namentlich angesehen die Zahl der Gemeindeglieder überhaupt, welche zum Abendmahlsgenuß berechtigt sind? Da käme von selbst die Frage: Welches Zeugniß alle die Zahlen bezüglich der Abendmahlsgäste, der Abendmahlberechtigten von dem geistlichen Leben der Gemeinde geben. Da wäre am geeigneten Platz, ein Bild von dem geistlichen Leben der Gemeinde zu geben. Ist die Gemeinde das, was sie eigentlich sein soll: ein Haus Gottes, eine Braut Christi? Steht sie der Welt gegenüber, wie sie soll? Hat sie zugenommen an geistlicher Tüchtigkeit oder nicht? Ist zum Beispiel der Eifer der Glieder lebendiger geworden? Nimmt man sich sichtbar aller Angelegenheiten der lieben Gemeinde mit mehr Liebe an als bisher und werden demnach z. B. die Gemeinde-Versammlungen mit der allen Christen gebührenden Treue besucht? Und wie ist es vor allen Dingen mit dem Hören der sonntäglichen Predigt? Und wie erfüllt die Gemeinde ihren Beruf nach außen? Ist sie das Licht, das denen leuchtet, die in Finsternis sind? Ist sie ein Sauerteig, zu helfen denen, die draußen sind? Ist sie ein gutes Beispiel auch für andere Gemeinden?—Wenn über solche Dinge ein Bericht gegeben wird, da kann jeder Hörer dann noch den allgemeinen Bericht bei sich selbst durch einen speziellen ergänzen. Durch einen stillen Bericht über sich selbst: Wie war es mit dir? Hast du geistlich zugenommen oder abgenommen? Wurdest du wärmer oder lauer? Was hatte in diesem Jahre die Gemeinde wohl von dir? Was hast du für sie gethan? Was hast du in ihr gewirkt? Wie hast du mit ihr gewirkt nach außen als ein Vertreter heiligen Ernstes gegen Weltwesen, Logenwesen u. s. w., oder als ein Fürsprecher für Weltförmigkeit und Lauheit in Lehre und Wandel? Und da schließt sich gut ein anderer Jahresbericht an. Nämlich der Jahresbericht über deine Hausgemeinde. Was giebt es da zu berichten von der Hausordnung: Morgen- und Abendandachten und Gebet? Was giebt es zu berichten von den Gliedern deiner Hausgemeinde? Von den Kindern? Gingen sie des Herrn Wege? Hast du ihnen dazu nach deinem Hauspriesteramte gedient? Oder fingen deine Kinder an, sich auf die Weltwege zu verlieren? Hast du da mit allem Ernst, mit aller Zucht gewehrt als der, dem die Kinder anvertraut sind? Und von deinem Weibe ist zu berichten. Ob sie mit dir stand in der Furcht des Herrn und ob du ihr ein rechter Führer warst in der Weisheit des Herrn. Und von dir selbst hast du zu berichten. Was? Du hast viel Einnahme gehabt ein ganzes Jahr an allerlei himmlischen Gütern: an Lehre, an Mahnung, an Trost, an Erleuchtung, an Stärkung. Was hast du nun ausgegeben zu Gottes Lobe an Glauben und Glaubensbekenntniß, an Liebe und Liebeswerk? Was

haben die Einnahmen von Gottes Gnade an Zins in allerlei guten Werken zu Gottes Ehren bei dir getragen? Wieviel wird leider dieser wichtige Jahresbericht vergessen. Ueber Vormwärtskommen oder Zurückkommen im Zeitlichen giebt man sich wohl Rechenschaftsbericht, aber nicht über Vormwärtskommen oder Zurückkommen im Geistlichen. Daß man etwa sagte: Weib, Kinder! es steht bei uns nicht wie es soll. Es muß mit uns anders werden.—Wer den Bericht noch nicht gemacht, der mache ihn noch. Es ist noch Zeit. Es ist noch Zeit Gott zu danken. Es ist noch Zeit, Gott demütig zu bitten: Vater vergieb! Wir haben viel gesündigt; aber vergieb und stärke uns durch die Vergebung zu dir wohlgefälligem Leben. —e.

Ob es wohl geht und nützt?

Bezüglich der „intersynodalen Konferenzen“ zur Herstellung der kirchlichen Brüderschaft zwischen den jetzt in der Lehre von einander geschiedenen lutherischen Synoden, ist der Vorschlag gemacht worden, ein „gemeinsames Organ“, eine gemeinsame theologische Zeitschrift herauszugeben, die sozusagen ein Sprechsaal für die verschiedenen Synoden sein sollte. Ob es wohl geht? Wir haben in älteren Zeiten einen solchen Sprechsaal gehabt, in welchem indeß, so weit unsere Erinnerung reicht, nicht gerade viel verschiedene Stimmen sich hören ließen. Es würde wohl ähnlich jetzt so gehen. Es würde auch wohl Schwierigkeit haben, ein solches Blatt zu erhalten. Und ob es viel nützen würde? Uns scheint der bisherige Weg der Besprechungen im rechten christlichen Geist, mit der Absicht auf das gewiß Gott gefällige Ziel der Einigung der beste. Es ist schon etwas von höchster Bedeutung und sicher auch von reichem Segen, daß Lutheraner, die sich bisher vielleicht nicht ohne Bitterkeit bekämpft haben, zusammenkommen und zusammen sitzen und über die Lehre sich besprechen, mit der Absicht, sie wollen unter Gottes Segen zum Frieden helfen. Darum will uns ein anderer Vorschlag wohl gefallen, nämlich daß kleinere lokale Konferenzen zusammenkommen und sich mit der großen Sache dieser Tage beschäftigen. Sie können gründlich mit einander über die Lehrpunkte handeln, vor allen Dingen geleitet durch die Schrift und zu einem selbstständigen Urtheile zu kommen suchen. —e.

Probepredigten.

Es gilt in der rechten lutherischen Kirche längst als anerkannter Grundsatz und ist auch längst für die Kirchenpraxis maßgebend, daß der Brauch der Probepredigten oder Wahlpredigten mit der reinen Lehre, namentlich vom Predigtamt und Predigerberuf, nicht vereinbar ist. Es ist aber sehr des Berichtens werth, wenn aus Kirchenkreisen, wo es nicht allerwege so stand, wie eben gesagt, recht treffende Bemerkungen über die Probepredigten gemacht werden. So bringt in dem Hauptblatt der „General-Synode“ ein Artikel „über die Methoden, einen Pastor zu berufen“, dies: „Die gewöhnliche Weise (in der General-Synode) sei zu Wahlpredigten einzuladen und den Mann zu wählen, der den günstigsten Eindruck gemacht habe. Aber dieser Brauch thue entweder den Predigern oder den Gemeinden oder beiden Unrecht an.“ — „Die Probepredigt ist keine richtige Probe für des Predigers Tüchtigkeit.“ Wenn man ihn also darnach beurtheile, so thue man ihm Unrecht. — Und mit der Probepredigt werde auch an der Gemeinde Unrecht geübt. Vielleicht siehe in einem der Probeprediger gerade der rechte Mann für die Gemeinde vor ihnen, aber die Gemeinde hat ihn nicht als den erkannt, gerade durch die Probepredigt dazu verleitet.“ — Das sind ganz treffende Bemerkungen, und nur dies ist an denselben auszu-

setzen, daß die Betrachtung zu sehr an der Oberfläche bleibt, was etwa praktisch und nützlich ist, und nicht recht in die Tiefe geht, nämlich in die Lehre, die Gottes Wort über Berufung von Predigern giebt. Ganz gut ist aber der Rath, der in dem Artikel gegeben wird, nämlich: Es giebt einen ganz ausgezeichneten Weg, auf dem man vorangehen sollte, wenn ein Pastor zu erwählen ist, und das ist dies, daß man auszufinden sucht (in angemessener Weise), wie Prediger wirken in den Gemeinden, in welchen sie stehen. — Noch empfehlenswerther ist es, daß Gemeinden, die da berufen wollen, sich an die Leiter der Synode wenden mit gutem Vertrauen zu deren Urtheil sowohl über Pastor wie Gemeinde. —e.

Zum grauenvollen Theaterbrande in Chicago.

Sie (die Meinen) sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin (Joh. 17, 16). Ihr wißt nicht, wann der Herr des Hauses kommt (Marc. 13, 35). So seid nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen (Luc. 21, 36).

Mitten wir im Leben sind
Mit dem Tod umfangen;
Wen suchen wir, der Hülfe thu,
Daß wir Gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine!
Uns reuet unsere Missethat,
Die dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger Herr Gott,
Heiliger starker Gott,
Heiliger, barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott,
Laß uns nicht versinken
In des bitteren Todes Noth!
Kyrie Eleison!

Ein lieber Christ, der sich auf das Geben im „Verborgenen“ versteht.

Herr P. W. Schlei von Dayton, Wis., schreibt an mich: Beiliegender Brief wurde mir zugeschickt aus Milwaukee von R. R. und enthielt eine Zehndollar-Note. Ich habe das Geld eingesandt für arme Studenten. Vielleicht möchten Sie die Sache im Gemeindeblatt in irgend einer Weise erwähnen.

Gern kommen wir dem Wunsch von P. Schlei nach. Der Brief des verborgenen Gebers enthielt nur die wenigen schönen Worte: Für Erhaltung des Wortes Gottes.—Mit Dank wünschen wir dem verborgenen Geber die öffentliche Vergeltung, die der himmlische Vater Matth. 6, 4 verheißt.

A. H ö n e d e.

Aus unseren Gemeinden.

Kirchweih. Mit Freuden werden unsere lieben Mitchristen vernehmen, daß die Reihe der Berichte der fröhlichen Kirchweihen vom Jahre 1903 noch nicht zu Ende ist. Der 15. November war ein Tag der Freude für die Salems-Gemeinde nahe bei Delano, Minn., denn an diesem Tage wurde ihr schmuckes Kirchlein dem Dienste des dreieinigen Gottes übergeben. Unsere lieben Mitchristen werden sicherlich mit uns übereinstimmen, wenn sie die vielen Kirchweihen des vergangenen Jahres übersehen, in dem Lobe Gottes: Der Herr hat Großes an uns gethan, ihm sei Dank und Ehre. Wir freuen uns von Herzen, daß auch die Lutheraner unseres Landes es sich lassen angelegen sein, Großes im Reiche Gottes zu thun auch in der Schmückung ihrer Kirchen, denn der schönste irdische Schmuck ist für die Verherrlichung des Dienstes Gottes nicht zu groß; Gott begreift die größte Herrlichkeit in sich und will auch uns mit himmlischer Herrlichkeit schmücken

Beim Bau der Kirche konnte man eine rege Theilnahme aller Glieder merken. Die Kirche ist 26×46 Fuß groß mit Thurm 8×8 und Altarausbau 12×16. Eine Glocke wurde von den werthen Frauen geschenkt, sie wiegt etwa 748 Pfd. und ist von Henry Stuckfede, St. Louis, bezogen. Die Bänke sind von der Manitowoc Seating Co. und bilden einen besonderen Schmuck der Kirche. Wände, Decke und das Holzwerk inwendig sind auf das schönste und geschmackvollste ausgemalt von den Malern Couffin & Co. aus Monticello, Minn., Kanzel und Altar wurden von Louis Hahnke auf das schönste hergestellt und bilden eine Zierde der Kirche. Die Kosten des Baues beliefen sich auf fast \$2000, doch das schönste dabei ist, sie sind auch bezahlt; etwa \$160 bleibt als Schuld.

Am Tage der Einweihung fanden sich Gäste von nah und fern ein. Der größte Theil der Parochie Montrose, die außer der Festgemeinde noch aus drei Gemeinden besteht, die Gemeinde zu Town Greenwood mit ihrem Seelsorger, wie auch der Blaschor unter der Leitung des Herrn Lehrer Thies und auch viele andere Gäste fanden sich ein. Mit Posaunenbegleitung sang die Gemeinde: „Thut mir auf die schöne Pforte,“ worauf die Thür vom Ortspastor aufgeschlossen und geöffnet wurde. Hierauf ging man in geordnetem Zuge in das Gotteshaus hinein. Der Weiheakt wurde vom Ortspastor nach unserer Agende vollzogen. Vormittags erbaute Herr P. Haar die Zuhörer durch tröstlichen Zuspruch des Wortes Gottes, wobei er auf die wunderbare Leitung und Führung Gottes dieser Gemeinde Bezug nahm. Nachmittags ermunterte Herr Prof. Ackermann die Zuhörer in einer deutschen und nachher in einer englischen Predigt festzuhalten an den Gnadengütern des lebendigen Gottes zur Schaffung unserer Seligkeit. Auch der gemischte Chor der Dreieinigkeits-Gemeinde half durch Gesang die Feier verschönern.

Nun möge der Herr die Gemeinde auch innerlich schmücken mit dem Feierkleide der Gerechtigkeit Jesu Christi und dieselbe erbauen auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.
Theo. Engel.

Kirchweihe. Der 25. Oktober 1903 wird der St. Paulsgemeinde zu East Troy, Wis., unbergänglich bleiben. Durfte sie doch an diesem Tage unter gnädigem Beistande und Segen Gottes ihre neuerbaute und festlich geschmückte Kirche dem Dienste des dreieinigigen Gottes weihen. Aus den benachbarten Gemeinden hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, um sich mit den Fröhlichen zu freuen. Der barmherzige Gott schenkte uns auch prächtiges Wetter. Die Christen versammelten sich zunächst in einer alten Baptistenkirche, welche von der Gemeinde in den letzten Monaten benutzt wurde. Nach dem Schlußvers: „Unsern Ausgang segne Gott“ u. s. w. begab sich der Zug vor die neue Kirche. Dort angekommen sang die Gemeinde zwei Verse aus dem Liede: „Thut mir auf die schöne Pforte“, sodann verlas Unterzeichneter denn 122. Psalm, worauf der Baumeister Th. Nuoffer dem Präsidenten des Baukomitees den Schlüssel unter passenden Worten überreichte. Derselbe übergab ihn nach einer Ansprache dem Ortspastor, als dem Wächter der Gemeinde. Als die Thore in üblicher Weise im Namen des dreieinigigen Gottes geöffnet wurden, strömte die große Menge unter dem Geläute der neuen Glocke hinein in den neuen, weiten Raum, denselben bis auf den letzten Stehplatz füllend. Nachdem der eigentliche Weiheakt durch Unterzeichneten vollzogen, bestieg Herr P. C. Jäger von Racine die Kanzel, um die erste Predigt in der neuen Kirche zu halten. Es war eine treffliche Predigt und wurde von allen Zuhörern mit der größten Aufmerksamkeit entgegen genommen.

Am Nachmittage hielt Herr P. I. Sauer von Appleton, der frühere Seelsorger der Gemeinde, eine erbauliche Predigt.

Am Abend wurde noch ein englischer Gottesdienst abgehalten, wobei Herr P. F. Gräber von Milwaukee eine gelungene Predigt hielt.

Der lokale gemischte Chor trug in jedem Gottesdienst mehrere schöne Lieder vor. Die Kollekte, die zum Besten der Kirchbaulasse erhoben wurde, betrug über \$155. Um den von ferne gekommenen Festgästen und Gemeindegliedern allen es zu ermöglichen, den verschiedenen Gottesdiensten beizuwohnen, wurden dieselben im Basement der Kirche des Mittags und Abends von den Frauen der Gemeinde in aufopfernder Weise bewirthe.

Die Kirche, welche auf derselben Stelle gebaut ist, wo Jahre lang die weggebrachte alte gestanden, ist aus rothen Backsteinen erbaut. Die Länge des Gebäudes ist, Altarnische und Thurmborprung mit eingerechnet, 72 Fuß, die Breite 32 Fuß. Der mit einem vergoldeten griechischen Kreuz versehene Thurm ist über 86 Fuß hoch und trägt eine über 1200 Pfund schwere Glocke, die die Christen zu den Gottesdiensten ruft. Die Kirche selbst ist ein gothischer Bau und sehr zweckentsprechend gebaut. Das Innere der Kirche macht einen ebenso würdigen als freundlichen Eindruck. Vorn die Thurmhalle, dann das geräumige Kirchenschiff mit einer großen Empore, dann eine passende Altarnische und eine geräumige Sakristei. Auch ist ein Zimmer angebracht, welches von den Müttern benutzt werden kann.

Die Wölbungen in der Kirche machen einen sehr schönen Eindruck. Der Altar, in welchem sich eine Christus-Statue befindet, der Taufstein und die Kanzel sind aus Eichenholz, die Bänke aus Elm, und die Thüren, Fensterbekleidungen u. s. w. aus Cypressenholz hergestellt. Alles ist in der edlen natürlichen Holzfarbe gehalten. Die Fenster enthalten prachtvolles „Opalescent“ Glas, welches durch Herrn Karl Reimann von den „Milwaukee Mirror & Art Glass Works“ bezogen worden ist. Beleuchtet wird die Kirche mit Gas. Unten im Basement befindet sich ein Schulraum 28×32. Das ganze wird durch einen sich im Erdgeschoß befindenden Heizapparat mit heißer Luft erwärmt.

Auch soll noch erwähnt werden, daß die opferwillige Jugend die schöne Summe von nahezu \$700 aufgebracht, wofür Glocke, Altar, Bänke u. s. w. angeschafft werden sollte. Die Frauen sorgten für eine Kanzel. Geldgeschenke erhielten wir von Herrn Butcher und Sohn von Milwaukee, von den Bürgern hiesigen Orts und von anderen. Groß war der Kostenaufwand für die neue Kirche, groß aber auch die Opferwilligkeit und der Eifer der Gemeinde. Prächtigt steht die Kirche da, der Gemeinde zur Freude und dem Städtchen zur Zierde. Wir alle freuen uns sehr über das wohlgelungene schöne Gotteshaus und haben allen Grund, die Saite der Dankbarkeit erklingen zu lassen. Das Kircheneigenthum ist soweit in sehr gutem Zustande und es hat einen Werth von mehr als \$8000.

Der treue Gott aber, der uns bis hieher so gnädiglich geholfen, wolle sich auch ferner zu uns bekennen und reichlich segnen das Werk unsrer Hände.

G. C. Schmidt.

Schulweihe. (Verspätet). Der 19. Sonntag nach Trinitatis, 18. Okt., war ein Freudentag für die St. Johannis-Gemeinde in Fairfax, Minn., denn an diesem Tage durfte sie ihr neuerbautes Schulhaus dem Herrn weihen.

Nachdem Prof. Schaller eine Schulpredigt in der Kirche gehalten hatte, begab sich die ganze Versammlung, Pastoren, Vorsteher und Baukomitee voran-

marschirend, zu dem neuen Schulhaus. Hier angekommen trug der Gesangverein der Gemeinde ein passendes Lied vor, darauf verlas der Ortspastor ein Gebet. Herr Wilhelm Kiehn, Baumeister des Gebäudes, überreichte sodann den Schlüssel mit einigen Worten dem Pastor und dieser öffnete das Haus im Namen Gottes. Hierauf folgte dann der Weiheakt. Das Gebäude mißt 24×32 Fuß und ist etwa 12 Fuß hoch. Ein kleiner Thurm und Veranda verschönern das Aussehen. Inwendig ist das Gebäude mit Stahlplatten ausgeschlagen. Ventilation sehr gut. Bänke und Schiefertafeln wurden vom werthen Frauenverein gekauft. Das Gebäude kostet etwa \$1000. Abends predigte P. Zich in englischer Sprache.

Gott der Herr lasse in Gnaden das neue Schulhaus eine Stätte seines allerreichsten Segens sein und bleiben!
J. F. A.

Orgelweihe. Eine neue Zungenorgel mit 325 Stimmen wurde am 4. Advent von der Zionsgemeinde zu Olivia, Minn., in den Dienst des Herrn gestellt. Mit lobenswerther Einmüthigkeit wurde das Geld dazu beigegeben. Um sich dankbar zu erzeigen, ließ die Gemeinde zum Besten der Anstalt in New Ulm, welche ihr die nunmehr völlig ausgenützte alte Orgel einst schenkte, eine Kollekte erheben, welche \$8.60 ergab.
P. Heidtke.

Die St. Pauls-Gemeinde in Chocoma, Mich., betrauert den Tod ihres 38 Jahre alten Mitgliedes Familienvaters Gustav Rosin, der am 28. Dez. in seinem Walde von einem vom Baum fallenden Aste plötzlich getödtet wurde. Ein herber Verlust für Familie und Gemeinde; letzterer diente er als Sekretär und Kassirer der Baukomitee und vorher als Sammler der Baugelder.
C. Neppeler.

Kürzere Nachrichten.

— Oeffentlicher Protest wird in der „Luth. Kirchenzeitung“ (Ohio) erhoben vom Wisconsin-Distrikt der Ohio-Synode gegen die Iowa-Synode, weil der dieser Synode zugehörende Präses Straßburger die Gemeinde zu Beloit durch einen Pastor der Iowa-Synode bedienen lasse, obgleich die genannte Gemeinde in unchristlicher Weise den Pastor der Ohio-Synode verdrängt habe wegen dessen Zeugnisse gegen die Logen.
—e.

— Ueber Zulassung von Frauen zum Predigtamt hat kürzlich die allgemeine Synode der reformirten niederländischen Kirche verhandelt. Es ist erfreulich, daß die Verhandlung nicht insolge eines Vorschlages eines Pastoren geschah, sondern insolge eines Gesuchs einer Doktorin der Philosophie, eines Fräulein Gremer. Weniger erfreulich ist, daß das Gesuch nur mit 10 Stimmen gegen 9 abgelehnt wurde und also der Hälfte der Stimmentenden schon 1. Cor. 14, 34 nicht mehr fest im Gewissen saß.

— Zählungen. Christen in Asien über 28 Millionen, in Afrika über 8 Millionen, in Australien über 4 Millionen, in Amerika fast 134 Millionen, in Europa fast 374 Millionen, in der ganzen Welt etwas über 549 Millionen; Juden etwas über 11 Millionen, Mohamedaner 202 Mill., andere heidnische Religionen 790 Mill. Die Bevölkerung der ganzen Erde wird auf 1539 Millionen berechnet. Zählt man nun Juden und Mohamedaner zu denen, die an einen Gott glauben, so sind auf der ganzen Erde etwa 762 Millionen Monothelisten oder an einen Gott Glaubende, und 476 Millionen Polytheisten, oder der Vielgötterei Zugethanene. Also nicht ganz die Hälfte aller auf der Erde lebenden Menschen glauben an einen Gott.

— In New York wollte man ausfinden, wie viele Leute der ganzen Bevölkerung wohl thätige Kirchenglieder wären und theilte zur besseren Berechnung die Stadt in verschiedene Bezirke. In dem Distrikt der Westseite von 59. bis 83. Straße ist eine Bevölkerung von 400,000 Personen mit 106 Kirchen. Die Katholiken haben in dem Bezirk 10 Kirchen mit 92560 Gliedern und 62,211 regelmäßigen Kirchenbesuchern, worunter 16,536 Männer. Alle anderen christlichen Gemeinschaften haben in demselben Bezirk 71 Kirchen mit 33,271 Gliedern und 32,470 regelmäßige Kirchenbesucher, darunter 10,570 Männer. Die Lutheraner in dem Bezirk haben 11 Kirchen, 3511 Glieder, 2248 Kirchenbesuch mit 860 Männern. Der Kirchenbesuch steht so ziemlich bei allen Gemeinschaften im gleichen Verhältniß zur Gliederzahl. Die Christian Science-Leute haben zwei Kirchen (?), 1550 Glieder und 2550 Besucher, davon 802 Männer. Ausgenommen die Bischöflichen Methodisten übersteigt nur bei den, freilich nicht mehr zu den Christen zu zählenden Scientisten die Zahl der Besucher die Zahl der Glieder. — e.

— Statistik des deutschen Werkes der Presbyterianer. Wie das Blatt „Der Presbyterianer“ mittheilt, waren im letzten Jahre 12,922 Glieder, jetzt 13,362, also eine Zunahme von 340 Gliedern. An Beiträgen aller Art sind \$221,000 eingekommen, so daß auf das einzelne Glied \$16 kommen. Das deutsche Werk der Presbyterianer wird betrieben in Colorado, Indiana, Iowa, Kansas, Minnesota, Missouri, Massachusetts, Nebraska, New Jersey, Ohio, Oregon, Pennsylvania, Süd Dakota und auch Wisconsin, wo zwei Glieder mehr gewonnen sind, ferner Illinois, New York, Texas, in welcher letzteren drei Staaten Abnahme von Gliedern. „Der Presbyterianer“ ist sehr befriedigt damit, daß in Bezug auf Beiträge des einzelnen Gliedes das deutsche Werk der Presbyterianer allen andern Kirchen voranstehe und in Bezug auf Wachstum an Gliedern wenigstens hinter den andern Kirchengemeinschaften nicht zurückstehe. Das mag so sein und um so mehr sind unsere Lutheraner zu warnen, da auch unter ihnen die Presbyterianer mit aller Kraft Glieder zu werben suchen, zu allernächst durch Sonntagsschule u. s. w. — e.

— Wie ein Gotteshaus zur Mordgrube gemacht wird, hat man kürzlich in Bernau unweit Berlin bei den preussischen Landtagswahlen erlebt. Dort mußte die alte ehrwürdige Kirche als Wahllokal dienen. Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, welche die Religion als Privatfache erklärte, trieben einen schändlichen Unfug. Ein Geistlicher, der Augenzeuge war, schreibt über das Treiben der Sozialisten folgendes: „Je später es wurde, je mehr jene Leute dem Alkohol zugesprochen, um so ungenierter wurde ihr Auftreten, um so frecher ihr Reden und Handeln. Hier prostete ein junger Mensch von der Kanzel herab mit der Schnappsflasche und mit Gejohle wurde dieser „Wiß“ quittiert. Dort wankte ein Betrunkener zum Altar und zündete unbedrossen die großen Kerzen an, wie oft sie auch von anderen wieder ausgelöscht wurden. Dort am Altar hatte sich eine Schar ebenfalls junger Leute zu einem „Rauchverein“ zusammengethan und es wurde tapfer dem Schnaps zugesprochen, die Unterhaltung läßt sich nicht wiedergeben. Jetzt hatten sechs Mann die Kanzel erklommen, und während einer von ihnen einem Prediger nachzuäffen suchte und die Hände wie zum segnen erhob, belustigten sich die anderen darüber; einer hatte sogar eine brennende Zigarre dabei im Mund. Der stellvertretende Wahlkommissär wurde auf diesen Aergerniß erregenden Unfug aufmerksam gemacht, und auf sein mehrmaliges Bitten wurde die

Kanzel widerwillig geräumt. Doch schon nach kurzer Zeit betrat sie wiederum ein junger Mensch, um von dort aus mit einer brennenden Stallaterne, die er bei sich führte, seinen Parteigenossen gewisse Zeichen zu geben. Die Zeichen wurden auch verstanden und der ganze Schwarm zog rauchend, lachend, lärmend hinter dem Laternenträger her zum Altarraum, woselbst die Genossen Posto faßten, um geschlossen den Ausfall der Wahl abzuwarten.“ Bei dem teuflischen Haß gegen das Christenthum, der den Genossen der Sozialdemokraten von Parteiwegen eingepflegt wird, sind solche Ausstritte im Gotteshaus nicht verwunderlich. Aber ein zweifaches bleibt hierbei unerklärlich: Erstens, wie Pfarrer und Gemeindefürsorge dazu kommen, ihre Kirche zur Vornahme einer politischen Wahl auszuliefern, nachdem es bei den Kirchenwahlen, die in Preußen in den Kirchen stattfinden, öfter schon müßig genug hergeht. Zweitens, warum der Wahlkommissär nicht ganz anders einschritt, um das Gefindel durch polizeiliche Maßregeln in Schranken zu halten. Aber bei der Staatsleitung herrscht gegenwärtig der Grundsatz, die Sozialdemokratie sei mit großer Schonung und Rücksicht zu behandeln. Kein Wunder, wenn Genossen glauben, sie dürften sich alles herausnehmen. (Freim.)

— Ein neues lutherisches Kirchenblatt. Ein solches erscheint unter dem Namen „Der Bekenner“ mit dem Anfang des neuen Jahres. Redaktion: Rev. Schubert, Erie, Pa.; Geschäftsleitung: Rev. Theo. S. Reyl, Erie, Pa. Beide Pastoren der Missouri-Synode. Zweck des Blattes: 1. Wir wollen bekennen d. h. wir wollen vor Freund und Feind Rechenschaft ablegen von unserm Glauben. 2. Wir wollen Mission treiben in dem angrenzenden Kreise, in welchem das Blatt zunächst erscheint (d. h. namentlich die Gemeinden in Erie und East Greene, Pa.) — Gott gebe auch diesem Blatte Segen. — Monatlich, Preis per Jahr 25c in Vorausbezahlung.

— Dr. Justus Jonas gab einst im Beisein Luthers ein Almosen und sprach dabei: „Wer weiß, vielleicht giebt es Gott wieder.“ Da sprach Luther: „Wie redest du so närrisch — gleich als ob es Gott nicht längst zuvor gethan hätte!“

† Pastor Christian Bopp. †

Im Glauben an seinen Heiland entschlief sanft und selig am 5. Januar, Nachmittags um 3 Uhr, Herr Pastor Christian Bopp von Brightstown, Wis., und wurde am 8. dieses Monats zur letzten Ruhe gebettet. Nachdem eine kurze Trauerfeier, vom Unterzeichneten geleitet, im Hause des Entschlafenen stattgefunden hatte, trugen die Pastoren Eppling, Bergholz, Hillemann, Hinnenthal, Sauer und Schöwe ihn hinüber in die ev.-luth. St. Johannis-Kirche, wo er vor dem Altar unter prächtigen Blumenstücken, die von der Gemeinde, der Fox River Valley Konferenz, Freunden und Kindern geschenkt worden waren, aufgebahrt wurde. Den Altargoottesdienst versah der Ortspastor, während die Pastoren Jäger und Spiering die Leichenreden hielten. Ersterer predigte über Jes. 46, 4, letzterer über Offb. 14, 13 in englischer Sprache. Der Gemeindegewandte versah die Feier durch den Vortrag zweier Trauerlieder. Nach der Predigt verlas der Unterzeichnete den Lebenslauf des Entschlafenen.

Die sterblichen Ueberreste des Entschlafenen wurden Nachmittags nach Green Bay überführt und dort dem Schoße der Erde übergeben. Am Grabe amtierte der Unterzeichnete. Dort liegt nun der Entschlafene und schläft ganz in Frieden, bis der Posaunen

Stimme ihn zu neuem Leben auferwecken wird am schönen Auferstehungsmorgen.

Fr. Schumann.

Brightstown, Wis., 9. Jan. 1904.

(Der Lebenslauf des Entschlafenen folgt in nächster Nummer).

Gestorben

am 1. Januar d. J. Herr Fred. Pabst, von dessen Ableben wir gebührender Maßen hier Erwähnung thun, da der genannte Herr das Grundstück, auf dem unser theologisches Seminar steht, der Synode zum Geschenk gemacht hat.

Missionsfest.

(Verspätet.) Am 13. Sonntag nach Trinitatis, den 6. Sept., feierte die St. Johannis-Gemeinde zu Fairfax, Minn., bei sehr regnerischem Wetter ihr jährliches Missionsfest. Prediger waren die Herren Pastoren Zabel, Fritsch und Schulze, letzterer in englischer Sprache. Kollekte \$31. J. F. A.

Die Vor-Konferenz

für die allgemeine Konferenz in Detroit hat am 29. und 30. Dezember vorigen Jahres ihre Sitzungen in Chicago in der Gemeinde des Herrn Pastor C. Schmidt gehalten. Nach eingehenden Besprechungen über die Lehrdifferenzen wurde beschlossen: 1) daß jede Seite eine schriftliche Darlegung ihrer Lehrstellung einreichen soll, (2) daß diese Darlegungen ausgetauscht werden sollen, um etwaige Auskünfte über einzelne Punkte einzuholen, 3) daß die Vor-Konferenz sich am Nachmittag vor Eröffnung der allgemeinen Konferenz in Detroit versammelt und 4) dort noch einmal die schriftlichen Darlegungen revidiert werden. A. H.

Konferenz-Anzeigen.

Die Fox River-Valley-Konferenz versammelt sich, s. G. w., am 18. Januar 1904 in der Gemeinde des Herrn Pastor A. Spiering, New London, Wis. Erste Sitzung: Montag abend. Schluß der Konferenz: Mittwoch mittag. Prediger: P. W. Kanfer (Pastor W. Hinnenthal). Beichtredner: P. M. Hillemann (P. W. Hentel). Arbeiten haben zu liefern die Pastoren: W. Hentel, G. Schöwe, G. Böttcher. Exegese über die Epistel des 4. Sonntag nach Trinitatis (Röm. 8, 18—23) P. Schöwe. Ehescheidung mit besonderer Berücksichtigung der Stellen: Matth. 5, 32. und 1. Cor. 7, P. Schöwe (P. Böttcher). Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor erwünscht. G. A. Dettmann, Sekr.

Die südliche Konferenz versammelt sich, s. G. w., vom 25.—27. Januar 1904 in der Gemeinde P. C. Bünigers zu Kenosha, Wis. Prediger: P. O. Hermstedt (Röm. 4, 1—8), P. C. Büniger (Röm. 8, 28—30); Beichtredner: P. C. Henning (Jes. 44, 22), P. F. Gräber (Ps. 119, 25). Arbeiten: Exegese von Joh. 5, 16, 17, P. H. Monhardt; Augsb. Konf. Art. VIII, P. B. A. Dehler; Welche Pflichten hat eine luth. Gemeinde gegen ihre heranwachsende Jugend? P. A. B. Mielke; Einheitliche Praxis, Fortsetzung, P. A. Keibel; Katechese über Tr. 150—152, P. C. Schulz; Die verschiedentliche Auffassung Zwinglis, Calvins, Melancthons und Luthers von den Worten: Das ist mein Leib, mit besonderer Berücksichtigung der Stellung der unirten Kirche, P. C. Auerswald. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. Joh. Brenner.

Die Wisconsin Valley und Chippewa Valley Konferenz versammelt sich, will's Gott, in der ersten Vollwoche im Februar bei Pastor Burkholz in Medford, Wis., auf zwei volle Tage. Reisetag ist der 8. Februar. Beichtrede: P. Bunge, P. L. Thom; Predigt: P. H. Reimers, P. J. J. Meyer. Da seitens der Wisconsin Valley Konferenz nur wenige Arbeiten von den P. P. Bunge, Burkholz und Unterzeichnetem vorliegen, möchte ich die Konferenzbrüder aus der Chippewa Valley Konferenz ersuchen, sich auch mit ihren Arbeiten zu rüsten. Anmeldung beim Pastor loci. G. B. a. m., Sekretär.

Die Pastoral-Konferenz von Michigan versammelt sich D. v. vom 9.—11. Februar 1904 in Bay City (Pastor Jul. Klingmann). Arbeiten: 1. Gelegende der Schriftstellen von der Gnadenwahl, P. Haase, P. Soll. 2. Gelegende von 1. Tim. 2, 1—7, P. Haase, W. 8—15, P. Horst; 3, 1—7, P. Th. Seifert. 3. Lehre vom Gewissen, P. Th. Hahn jun. 4. Predigtstudie Evangelium Matth. 1, P. J. Klingmann. 5. Leben Jesu, P. C. Wast. Prediger: P. C. F. Lederer, P. J. Neuschel. Beichtredner: P. W. Fischer, P. J. C. Horst. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. Friedr. Soll, Sekretär.

Ordination und Einführung.

Nachdem Herr P. Hoffmann Krankheits halber sein Amt an der Gemeinde zu Siloah niedergelegt, berief die Gemeinde den Kandidaten Karl L. Vieberum aus dem Seminar zu Baumwata. Derselbe wurde im Auftrage am Sonntag nach Neujahr von dem Unterzeichneten ordinirt und in sein Amt eingeführt. Gott setze ihn der Gemeinde zum Segen!

Tr. Genfite.

Die Adresse des lieben Bruders ist: Carl L. Lieberum, 1462—17th St., Milwaukee, Wis.

Einführung.

Im Auftrage des ehrw. Herrn Präses Phil. Hölzel wurde am 2. Adventssonntage Herr P. B. S. Mayerhoff vom Unterzeichneten in sein neues Arbeitsfeld Lynch—Niobrara eingeführt.

G. Zarella.

Adresse: Rev. P. S. Mayerhoff, Lynch, Boyd Co., Nebr.

Beränderte Adressen.

Joh. Meyer, 115 N. Broadway, New Ulm, Minn. Rev. Paul C. Dowidat, 625 Main St. N. E. Minneapolis, Minn.

Quittungen.

Für die allgemeinen Anhalten.

Für das Predigerseminar: PP H Koch, Weichnachtsoll Greenville \$10, G B Brenner, Needsville, desgl \$26 15, J Helmes, desgl Menasha \$10.25, M Busack, desgl (C Keuper \$2) Burlington \$29.50, desgl Wilmet \$8.50, C Kleinlein, desgl Farmington \$7.50, F Greve, desgl Kewas-tum \$7, J Schwarz, desgl Menomonie \$18.32, C Hoyer, Coll Coleman, Crivis, Athelstone \$3.44, C Weppler, Weichnachtsoll Marquette \$2.67, J Dowidat, Neujahrssoll, Wailers Harbor \$2.68, H Gieschen, desgl Lake Mills \$8, C Dowidat, desgl Dichtoff \$3.96, J Jenny, desgl St Jak Gem, Milw \$15, H Müller, Weichnachtsoll Baraboo \$10, J Bading, vom werthen Frauenverein St Joh Gem, Milw \$100, C Kielgas, Th der Weichnachtsoll Winneconne \$5, D Theobald, Weichnachtsoll Winchester \$4.25, desgl Caledonia \$3.93, desgl Meadfield \$4.63; zusammen \$279.88.

Für das Lehrerseminar: PP J Brackebusch, Dankfoll Dorset \$1.80, J Schwarz, Neujahrssoll Menomonie \$12.20, C Schulz, Weichnachtsoll Dattfield \$5.50, desgl Vanbyne \$7, H Gieschen, desgl Cambridge \$1.50, A Nicolaus, Hochzoll Bartelt—Schulz, Gold Spring \$4.55, J Hering, Weichnachtsoll Wilton \$7.24, desgl Wellington \$6.55, C Kielgas, Th der Weichnachtsoll Winneconne \$4.50, D Theobald, Neujahrssoll Caledonia \$3.67, desgl Meadfield \$3.68, desgl Winchester \$4.20; zus \$61.79.

Für das Cabinet, Lehrerseminar: PP Chr Sauer, Coll auf der selbneren Hochz von C Hilgendorf und Frau, Juneau \$5 06, G B Brenner, Needsville \$1, C Schöme, Coll am 3. Weichnachtsoll Town Center \$1 50, J Brackebusch, Coll Dorset \$1, F Thrun, Refcoll Globe \$6 60, D Hoyer, pers \$1, R Thiele, desgl \$1, R Wolff von P Sauer, Frau R Wolff je 50c, zus \$1; zusammen \$18 16.

Für die Collegenliste: PP H Koch, Weichnachtsoll Greenville \$10 80, F Biefernicht, desgl Huilsburg \$13, J Gamm, desgl La Groffe \$27 29, J Sanger, Appleton \$12 43, H Bergmann, desgl Christus-Gem Milw \$25, A Petri, desgl 6 12, desgl Town Abdition \$5 01, J Jenny, desgl St Jak Gem Milw \$23 57, Chr Döhler, Coll Two Rivers 22 58, B Burkholtz, Weichnachtsoll Meadford \$10, A Haase, Bay City \$5 10, W Kanfer, desgl Stephansville \$5 65, desgl Ellington \$20 10, Chr Sauer, desgl Juneau \$15 02, A Keibel, desgl Kirchhain \$18 25, A Spiering, desgl New London \$15, Th Brenner, desgl Genoa \$2 70, J Freund, desgl Par Hamburg \$3 40, H Knuth, Neujahrssoll Bethesda Gem Milw \$20, J Kaiser, Weichnachtsoll Morrison \$33 50, C Klaus, desgl Lewiston \$11 20, C Albrecht, desgl Norway \$6 10, desgl Midgeville \$20 60, F Thrun, Refcoll Neilsville \$7 01, desgl Weichnachtsoll \$8.03, C Weppler, desgl Chocolay \$6.11, C Ruken, Neujahrssoll Menominee \$11.50, M Blas, Weichnachtsoll Bloomer \$5, desgl Tilden \$2.65, desgl Eggleton \$7.75, A Kirchner, desgl Lowell \$8.31,

desgl Oak Grove \$9.01, A Dehlert, desgl Lake Geneva \$8, J Dowidat, Neujahrssoll Jacksonport \$3.50, Herm Gieschen, Weichnachtsoll Lake Mills \$10, H Monhardt, desgl Franklins \$8.25, Ph von Rohr, Th der Weichnachtsoll Winona \$47.95, H Gieschen, Weichnachtsoll Woneoc \$13.10, A Nico'aus, desgl Gold Spring \$3 40, G Wöttcher, desgl Hortonville \$16, desgl Dale \$6.01, J Bading, vom werth Frauenverein St Joh Gem Milw \$100, D Koch, Neujahrssoll Columbus \$33, D Theobald, Ernterfestcoll Meadfield \$6.14, desgl Caledonia \$2.47, Winchester \$4.09; zus \$665.10.

Für Neubau und Schuldentilgung: PP A Spiering von J Prahl, Jr Wohlmann, New London je \$1, zus \$2, Chr Gevers, Coll Ellhorn \$5.25, B Kommenjen, Hauscoll St Lukas-Gem Milw \$25, C Schulz von W Arndt, H Schönrock je \$1, Andreas-Gem Milw, zus \$2, A Spiering von A Duckerstein \$1.50, von Frau Nachtigall 50c, C Kleinlein, Farmington, Hauscoll von Wm Kuske, Sam Kuske, je \$2, Heint Gehrke, Herm Gehrke, Rob Wettig je \$1.50, M Biedermaun, John Krelz, Alb Veyl, C W Mitterdorf, C Wolter, Mrs C Bötman je \$1, J Noeben \$75f, zus \$15.25, ganze Summe \$213.25, G Albrecht von A Koepfe \$10, W Guth, Hauscoll, von J Barwalb \$5, W Lichtenberg \$1, Justisford \$103, H Gieschen von D Lange, Woneoc \$3, desgl von H Heine \$1, H Jarwell, Hauscoll Wattenville \$51, G Wöttcher, Hauscoll Hortonville, von G Heger, G Sauerhammer je \$5, H Diefler, J Köhler je \$4, H Lüd \$3, D Helderhoff, G Hibbe, J Watson je \$2.50, K Niebe \$3, C Diefler jr, G Magabanz, W Vogl, J Dabareimer, A Diefler, F Warning je \$2, K Wäsche, G Waide, D Kemp, G Gallow, K Lenzer je \$1, A Zeidler, K Hübner je 50c, A Zeidler 25c, zus \$49.75, H Ohbe, pers \$10, Hauscoll Whitewater und Richmond \$73, von Wm Matthews, Aug Butte, Martin Geh, Aug Wendorf, Jr Kriesenberg, je \$5, Emil Schimmel, Gust Schimmel, Fried Nichtsteig je \$3, Aug Scharen, Rud Lörte, Herm Schmeling, Carl Schmeling, Herm Krize, Heint Scharen, Franz Krüger, Wm Rumpnow, Heint Wendorf, Joh Pohl, Aug Pimmow, je \$2, C Lörte, Jul Matthews je \$1.50, Ed Kilmann, Fried Reinte, Joh Butte, Ab Wendt je \$1, (Fortsetz folgt); zus \$42.25.

Für die Schuldenentilgungslasse: PP Th Käfel von Frau Schiffer, Gnaden-Gem Milw \$1, F Rog von Ed Bregel, Philadelphia \$1, R Thiele Dankopfer von D Thym, Manchester \$5, G Wöttcher, Hauscoll Hortonville \$22 50, von H Dobberstein \$15, D Helderhoff, G Hibbe je \$2.50, H Diefler \$2, C Diefler jun 50c; zus \$22.50.

Für die Neijepredigerkasse: PP H Hermig, Weichnachtsoll Town Norton \$5 25, A Schlei, desgl Mecan \$19.50, M Pankow, desgl Waterloo \$15 75, M Sauer, desgl Kaffon \$7.75, desgl Brillion \$12 20, B Kommenjen, desgl St Lukas Gem Milw \$18.50, C Friedrich, Dankopfer von L Ammann, Helenville \$1, W Heidke, Weichnachtsoll Vrooftide \$4.55, F Thrun, desgl Globe \$5.48, Ph von Rohr, Th desgl Winona \$1.75, H Jarwell, Weichnachtsoll Wattenville \$9. 0, C Voges, Sonntagssoll Theresia \$3.80, J Pohley, Weichnachtsoll Bonduel \$7, C Kielgas, desgl Zion \$4, D Theobald, Refcoll Meadfield \$6.78, desgl Winchester \$4.02, desgl Caledonia \$3.16, zus \$129.99.

Für die Mission: W Hönedr, Couvertcoll Granville \$14.78, Chr Gevers, desgl Ellhorn (f Kdrfr) \$1.60, C Lescom, desgl Neosho (f Kdrfr) \$1.27, M Sauer, desgl Brillion (f Kdrfr) \$7.65, J Jenny, desgl St Jak Gem Milw \$7.32, M Kionka, desgl Grover, f Kdrfr \$3.14, Chr Sauer, desgl Juneau, f Kdrfr \$1.96, J Kaiser durch Lehrer Geitt von Schulfindern \$4, C Kleinlein, Couvertcoll in Farmington, \$1.60, väml von A Nautenberg 15c, F Wurf, A Kuske, L und C Metelburg, C Wurf, Herb und Herwite Lüd je 10c, P Miesner, C Arndt, A Papenfuß, C und A Miesner, C Arndt, A Peyer, M und G Kuske, C, J und C Kleinlein, J Wadd, A Kuske je 5c, W Arndt 3c, M Bester 2c, A Wendler, St Matth Gem in Milw, Couvertcoll f Kdrfr \$18.21, G Brenner, Needsville, desgl \$2.55, G Thurow, M La Groffe, desgl \$5.85, M Wolff, Stades Corners, desgl \$8.09, C Voges, Theresia, desgl \$1.25, Refosfee, desgl \$5.84, D Hermstedt von W und C Meyer, je 5c, Raymond, zus 10c; zus \$85.21.

Für die Synodalkasse: PP J Ave Vallemant, Coll in Sheboggan Falls \$5.24 und \$2.42, F Schumann, Th der Weichnachtsoll Brightstowr \$8, J Brackebusch, Dankfoll Indian Creek \$5.92, A Schlei, Weichnachtsoll Montello \$11.25, A Engel, desgl Schiacton \$1 16, desgl Feind Creek \$2.42, D Hermstedt, Refcoll Raymond \$1.08, Theo Fink, Neujahrssoll Woodville \$8.86, D Koch, Th der Weichnachtsoll Columbus \$8.79, zus \$55.13.

Für Synodalberichte: PP W Hönedr, nachtr Granville 25c, F Schumann, Th der Weichnachtsoll Brightstowr \$10, F Wendt, Weichnachtsoll Nelson \$3, Im Brackebusch, Coll am 4. Abv Schennington \$1.42, C Lescom, Weichnachtsoll Neosho \$2 10, C Schulz, Coll Andrasgem Milw \$3.10, F Leshmann, Coll am 2. Abv Gibson \$7, F Freund, Weichnachtsoll Par Hamburg \$7 60, F Thrun, Coll Globe \$5.38, desgl Neilsville \$9.99, D Hoyer, desgl Athelstone 22c, M Hillemann, Th der Weichnachtsoll Pine Grove \$3.36, L Thon, Cippiantascoll Marhsfield \$8.50, A Kirchner, Neujahrssoll Lowell \$4, desgl Oak Grove \$6.28, C Kleinlein, desgl Farmington \$4, H Bergmann, desgl Christusgem Milw \$13.50, G Vater, Weichnachtsoll Neujahrssoll Missicot und Koffuth \$10, J Pohley, Weichnachtsoll Bonduel \$2.40, D Koch, Th desgl Columbus \$15, D Theobald, Stgscoll Meadfield \$4.44, desgl Caledonia \$2.97, desgl Winchester \$3.17; zus \$131.66.

Für die Indianer-Mission: PP H Vogel, Couvertcoll Jefferson, f Kdrfr \$4.41, G B Brenner, aus der Missionssbüche, Needsville \$2.33, J Gamm von W L Joosten La Groffe \$5, Th Fink, Christabendcoll Woodville \$6 71, J Klingmann, Weichnachtsoll von M, Bay City \$1, A Haase, Coll am Christabend, Bay City \$7, A Siegler, Couvertcoll, Baumwata, f Kdrfr \$1.97, Th Schröder von H Fink 10c, W Dobrenz 5c, zus 15c, F Thrun, Refcoll, Twn Pine Valley \$2.28, R Machmüller von A Müller, Manitowoc \$1.75, R Thiele, Th der Neujahrssoll Settlement bei Manchester \$2.02, H Schme-

ling, Neujahrssoll Sparta \$9.50, H Gieschen, desgl Cambridge \$1.24, H Vogel von Nic Riesling, Jefferson \$2.50, desgl von L und G Gruer, je 5c, zus 10c, H Monhardt, Couvertcoll Town Franklin \$3.27, Ph von Rohr, Th der Weichnachtsoll Winona \$16, J Bading, vom werth Frauenverein St Joh Gem Milw \$15.45; zus \$32.68.

Für die Negert-Mission: PP A Wendler, von Wm Filbrant, St Matth Gem Milw \$1, R Thiele, Theil der Neujahrssoll Settlement bei Manchester \$2, H Vogel von Nic Riesling, Jefferson \$2.50, J Bading vom werth Frauenverein St Joh Gem Milw \$0; zus \$15.50.

Für die Stadtmission: PP C Schulz, Coll in Andreas Gem, Milw \$5, J Bading, Weichnachtsoll St Joh Gem, Milw \$19.04, desgl vom werth Frauenverein \$10, C Dornfeld, Neujahrssoll St Markus Gem Milw \$30.52; zusammen \$94.56.

Für arme Schüler in Watertown: P C Dowidat, Th der Weichnachtsoll Dichtoff \$6.42, P Burkholtz, Coll Rib Lake \$5.40, Chr Döhler von C Gammel, Two Rivers \$2, H Kieischreffer, Coll Sault Ste Marie \$2, C Möbus, Weichnachtsoll Handolb \$11.55, desgl Fountain Prairie \$5, R Machmüller, Th der Weichnachtsoll Manitowoc \$11, W Schlei, Neujahrssoll Collins \$10, R Wolff, desgl Stades Corners \$11.25, J Bading, von J Petermann St Joh Gem, Milw \$1; zus \$65.62.

Für arme Studenten in Milwaukee: PP P Burkholtz von M \$5, Th Käfel von Frau Streit, Gnaden-Gem Milw \$1, R Machmüller, Th der Weichnachtsoll Manitowoc \$10.45; zus \$16.45.

Für den Lutherfond: P W Hönedr, Weichnachtsoll Granville \$7.10.

Für die Wittwen-Kasse: Kollekten: PP J Stromer Coll am Christabend in Marinette \$16.50, Th Brenner Weichnachtsoll in Prairie du Chien \$1.45, J Gamm von W L Joosten in La Groffe \$5, I Gauer von A Mehring \$1, C Klitzke \$2 in Appleton, G Schöme Weichnachtsoll in Town Center \$8, C Lescom desgl in Woodland \$11.75, P Burkholtz desgl in Stetsonville \$4.85, J Klingmann Weichnachtsoll von M Bay City \$1, W Guth Weichnachtsoll in Justisford \$25, F Mof-fus desgl in Dundee \$4.91, desgl in Waucousta \$5.62, M Hillemann Theil der Weichnachtsoll in Pine Grove \$5, A Kirchner von G Tohm in Lowell \$1, A Löpel Weichnachtsoll in Theresia \$2.39, desgl von der K G Gem in Herman \$11.58, desgl von Annamuel-Gem 5.16, C Büniger, Neujahrssoll Kenosha \$ 2.10, R Wolff, Weichnachtsoll Stades Corners \$13, G Vater, Weichnachtsoll Weichnachtsoll und Koffuth \$9.11, D Hermstedt, desgl Raymond 72c, C Kielgas, Dankfoll Winneconne \$4.50; zus \$153.64.

Personlich: PP C Schöme, J Gläfer, J Brackebusch, A Schlei, J Rien, J Jenny, W Heidke, C Kleinlein, A Löpel, H Monhardt, C Büniger je \$3, M Pankow \$5, A Haberman, J Maish je \$2; zus \$42.

Für das Reich Gottes: PP A Wäbenroth, Weichnachtsoll St Peters Gem, Milw \$29, J Stromer, desgl Marinette \$11, J Roberts, desgl Waukesha \$18.67, A Dammann desgl Peshigo \$12, Chr Probst, desgl Harford \$16.17, desgl Schleifingerville \$6.36, F Wendt, desgl Lincoln \$2 60, desgl Buffalo City \$1 18, desgl Cochrane \$2.17, G Bergemann, desgl Fond du Lac \$25.25, J Gläfer, desgl Lincoln \$3.02, desgl Tomah \$18, C Lescom, Dankopfer von Frau C Zeidler Woodland \$10, M Pankow, Weichnachtsoll Hubbleton \$3.80, J Rien, desgl Iron Ridge \$11, C Friedrich, Dankopfer von L Ammann Helenville \$1, C Schulz, Refcoll Andreas Gem Milw \$3, J Klingmann, Weichnachtsoll von M, Bay City \$1, desgl Weichnachtsoll Bay City \$11.26, M Kionka, desgl Grover \$16.48, W Albrecht, Coll am Christabend, Lannon \$5, A Siegler, Weichnachtsoll Wanawata \$5, H Hermig, Coll \$2.25, J Kilian, Weichnachtsoll Lonira \$6.50, desgl von Frau H \$2, Th Schröder, Weichnachtsoll Hay Creek \$10.57, J Dehlert, desgl Weyauwega \$17.18, desgl Fremont \$1.15, A Haberman, desgl Hatchville \$14.50, M Henfel, desgl St Joh Gem f rest \$7 36, desgl St Pauls Gem Forest \$14.20, F Gevee von M Remasum \$1, F Thrun von Wittme Thoma, Globe \$1, W Hindfleisch, H Schröder, J Ott, Wittme Luple, Neilsville je 50c, zus \$3, C Rügen von H Ammermann, Menomonie \$2, W Bergholz, Neujahrssoll Sandy Bay \$4.58, G Thurow, Weichnachtsoll Onalaska \$2.35, L Krug, Coll Arcadia \$3, desgl Pleasant Valley \$5 25, A Dehlert, Neujahrssoll Lake Geneva \$6, H Schmeling, Coll \$11 Falls \$3.25, A Wäbenroth von W Maiche, St Peters Gem, Milw \$7, W Schlei, Neujahrssoll Collins \$16.50, J Brenner, Weichnachtsoll New Ebin \$4.73, H Vogel, Neujahrssoll Jefferson \$29.69, C Voges, Weichnachtsoll Refosfee \$2.28, desgl Neujahrssoll Refosfee \$1.71, desgl Weichnachtsoll Theresia \$2.76, Neujahrssoll Theresia \$2.85, A Nicolaus, Ernterfestcoll Gold Spring \$6.90, desgl von A Handrei \$2, W Herrmann, Weichnachtsoll Fairburn \$10.27, H Ohbe, desgl Whitewater \$5, desgl Richmond \$5.10, A Wendler, Neujahrssoll St Matth Gem Milw \$29, J Harbers, Coll Jerusalemigem Milw \$10.50, C Dornfeld, Th Weichnachtsoll vom werth Frauenverein St Mark Gem Milw \$32, A Hoyer, Weichnachtsoll Dayton \$7, desgl Princeton \$39; zus \$531.40.

Für die Kinderfreundgesellschaft: PP A Engel, Couvertcoll Deer Creek (siehe Kinderfr) 30c, W Berg-holtz desgl Kenawtee (siehe Kinderfr) \$4.92, G Brenner desgl Needsville (siehe Kinderfr) \$3.63, G Thurow desgl Onalaska (siehe Kinderfr) \$4.85, J Maish Coll am 3. Abv Paris \$4, desgl am 4. Abv Bristol \$2.70, C Krug Couvertcoll Arcadia, f Kinderfr, \$3.44, A Löpel desgl Herman, f Kinderfr, \$9.85, W Schlei von A Röseler in Collins \$1, H Monhardt persönlich \$1, H Müller von Frau C Ringling in Baraboo \$1, desgl von A Wöttcher 25c, H Jarwell von F Schröder, C Knebel, M Rodurff in Wattenville je \$1, Th Volkert Weichnachtsoll Lake Forest \$3.66, desgl Libertyville \$7 60, G Wöttcher von H Dobberstein in Hortonville \$3, W Herrmann von G Bruch in Fairburn \$2, G Vater Couvertcoll in Missicot und Koffuth, f Kinderfr, \$5.07, J Harbers von F Wett Jerus Gem Milw \$1, H Hoyer, Couvertcoll in Princeton, f Kinderfr, \$7.65, C Kielgas von A Kufte

in Dshkosh \$1, desgl. Kindercoll in Winneconne, f Kinderfr, \$2, J Kilian von Kindern der St Pauls-Schule in Lomira, f Kinderfr, \$3.75, J Hering von den Konfirmanden in Wilton \$1.37, H Vogel von J Kortmann, Nic Riesling, Frau Gotsch, Frau Rob und Augusta Vogel je \$1, J Friedel \$2, desgl. Kindercoll in Jefferson, f Kinderfr, \$6.68, Th Brenner von A Schulz Prairie du Chien \$1, J Gamm von H Thrun, Frau L Thrun, Frau H Horn, Frau G Heilemann La Crosse je \$1, Chr Gevers, Kouvortcoll Elkhorn, f Kinderfr, \$2.80, C Dombard von Frank L Keil Dshkosh \$3, C Lescoe von Ludw Welcher Woodland \$1, A Schlei von den Konfirmanden in Montello \$3.50, M Sauer Kouvortcoll von jungen Damen aus der Gem zu Kasson fcl Emma Dubolz, fcl Ida Dubolz je \$5, fcl Anna Braun, fcl Bertha Braun je \$1, fcl Clara Schwandner, fcl Emilie Jodbar, fcl Lizzie Peters je 25c, fr Clara Greve, fcl Hannah Peters je 20c, desgl von Schulkindern, f Kinderfr, \$2.70, J Nien Couvertcoll in Iron Ridge 50c, J Jenny Couvertcoll St Jak Gem Milw \$11.02, C Friedrich, desgl Helenville (siehe Kinderfr) \$5.01, nachträgl \$1.65, Chr Döhler von C Hammel, Amo Riders, C Griep, Frau L Hartung, je \$1, zu \$3, M Kionka, Couvertcoll Grever (f Kinderfr) 20c, Chr Sauer, Zineau desgl \$3.62, J Töpel, Morton Grove desgl \$4.15, A Engel, Deer Creek desgl \$3.22, A Spiering von Alice und Frank Duckerstein \$1.50, Th Schröder von Esse Dobrenz 10c, R Zink 9c, C Zink 9c, Emma Dobrenz 10c, Hay Creek, zu \$38c, C Kleinlein, Couvertcoll Farmington von D Wiesner, R Wiesner, A Martin je 25c, A Kieste, A Demulling, L Hübner, C Kuske, M Kuske je 10c, C Kömpies, C Kobs, C Peeper, C Wiesner, D Papensub, J Kuske, M je 5c, zu \$1.60, von M \$1, A Habermann, Couvertcoll Hatchville \$4, desgl \$4, J Schwarz von Frau C Schönoff, C Schönoff, H Mann, H Krüger, L Eftmann, C Woinowste je \$1, zu \$6, desgl von H Pohl, Menomonie 50c, J Gamm von W Klawitter \$2, W Grandow, Frau W Neßfuß je \$1, La Crosse \$4, D Hoyer von C Loop, C Wiersch, A Schmidt, C Gocht, W Loop je 10c, C Koppmann, C Schulz je 25c, Ervitz, zu \$1, R Nachmüller von Ch Friede, W Gomoll, Frau J Gomoll, Frau C Kirchner, Manitowoc \$4, D Koch von J Voigt \$5, Frau J Semher, Frau R Ebert, H Detert je \$1, zu \$8, D Theobald, Couvertcoll Winchester \$3.85, desgl Readfield \$6.29, H Vogel von C Löber, W Clemens, Frau C Heilemann, A Rispers je \$1, nachtr A Wisenhöft 10c, zu \$4.10; zu \$204.86.

Für das Waisenhaus und Altenheim in Belle Plaine: PP J Gamm, von W L Footin in La Crosse \$5, von J Dittmann La Crosse \$2, Chr Gevers, Couvertcoll Elkhorn (siehe Kinderfr) \$1, C Schwöwe, von den Konfirmanden Town Center \$3, Th Schröder, Couvertcoll Hay Creek (siehe Kinderfr) \$3.94, M Kionka, desgl Beaver Creek (siehe Kinderfr) \$1.65, desgl Grover (siehe Kinderfr) \$3.53, Chr Sauer, desgl Zineau, siehe Kinderfr, \$3c, J Töpel, desgl Morton Grove, siehe Kinderfr, \$5.15, A Engel, desgl Schiocton \$1.55, Klingelbeutelcoll Schiocton \$1.81, J Kaiser, durch Lehrer Grütt von den Schulkindern \$4.80, Th Schröder, von C Steinte 5c, Minna Zink 7c; zu \$2c, C Kleinlein, Couvertcoll Farmington, von H Demulling, M und W Vabe, Mild und Mabel Brandt, C, G und L Veyl, L Demulling, C Service, L Medelburg je 10c, M Arndt, M und W Kuske, H und R Sievert, M und L Hansen, C und C Kuske, A und C Demulling je 5c; zu \$1.65, A Wendler, Couvertcoll St Matth.-Gem Milwaukee, siehe Kinderfr, \$18.20, J Gamm, gesammelt von den werthen Gliedern des Frauenvereins zu La Crosse bei der 80. Geburtstagfeier der Grünberin und langjährigen Präsidentin des Vereins Frau Barbara Neßfuß \$22, A Engel, Couvertcoll, nachträgl Schiocton, siehe Kinderfr, 51c, C Brenner, desgl Readfield, siehe Kinderfr \$2.53, M Pfalz, Kindercoll Eagleton siehe Kinderfr \$4.10, H Schmeling, Coll Sparta \$4, H Gieschen, Kindercoll Late Mills siehe Kinderfr \$6.92, desgl Cambridge \$2.34, H Jarwell, desgl Platteville siehe Kinderfr \$4.25, M Wolff, desgl Slades Corners siehe Kinderfr \$10.91, C Vater, desgl Wislicott und Koffuth siehe Kinderfr \$2.62, A Meier, Weihnachtscoll Leeds \$4.25, A Hoyer, Couvertcoll Princeton siehe Kinderfr \$7.65, C Kielgas, desgl Winneconne siehe Kinderfr \$2.35; zu \$138.66.

Für arme Gemeinden: P J Jenny, vom werthen Frauenverein der St Jakobigen in Milwaukee für Gemeinde in Shirley \$4.80. Summa \$3,155.96.

Berichtigung: Im letzten Gemeinde-Blatt sollte es heißen: P J Grewe, vom werthen Frauenverein \$20, nicht Coll. H. Knuth, Schatzmeister.

Aus der Distrikts-Synode von Nebraska.

Für das Prediger-Seminar: P J Witt, Firth, Theil der Coll am Danktagstag \$5.50.

Für das Lehrer-Seminar: P C J Gruber, Milford, \$6.

Für die Collegenkasse: P J Witt, Firth, Theil der Coll am Danktagstag \$5.

Für Schulrentilgung: P M Lehninger von Louis Drehling 50c.

Für innere Mission: PP Theo Bräuer, Hadar, Coll am Danktagstag \$9; Emil Redlin, Clatonia, desgl \$17; C W Siegler, Stanton, desgl \$20.50; C J Gruber, Milford, desgl \$3c.

Für das Reich Gottes: PP H Zimmermann, Coll am Danktagstag \$3.80; A Gruber, Hoskins, desgl \$4.

Für die Synodalkasse: P C Redlin, Clatonia, Coll am Danktagstag \$5.

Für Synodalberichte: P C Redlin, Clatonia, Coll am Danktagstag \$10.

Für die Wittwenkasse: P C Redlin, persönlicher Beitrag \$3.

Für arme Studenten: PP Ph Hölzel, Norfolk, Coll am Danktagstag \$20.27, C W Siegler, Stanton, von Frau Götsch \$1, von Albert Götsch 50c.

Für Pastor E. Bergs Gemeinde: P C C Monhardt, Garison, Coll am Danktagstag \$10. Summa \$129.61. Ernst W. Fuß, Schatzmeister. Norfolk, Neb., den 15. Dezember 1903.

Aus der Minnesotasynode.

Für die Allgemeinen Lehr-Anstalten: PP A Schröder, Dreifaltigkeitigem St Paul \$8.55, J C A Gehm, Dreieinigkeitsgem Theodore, C Dat- \$1 55, St Joh.-Gem Bowdle, C Dat \$1.07, Dankopfer von Jos Gaub 25c, W Haar, Weihnachtscoll Gem Greenwood \$14.23, H Supfer, desgl Glencoe \$15, R Polzin, desgl in Nauville \$9 14, Watertown, C Dat \$6; zu \$15.14, Wm Franzmann, desgl Late City \$11.20, West Florence \$5.50; zu \$16.70, von Wm Bursfeld \$1, M H Duehl, Weihnachtscoll Eigen \$7.20, J C Siegler, desgl St Joh.-Gem Nobine \$5, C Westfal, desgl Christusgem North St Paul \$7, C Rod, desgl Belle Plaine \$5, J Fried, desgl in Town Lynn \$6.75, Ph Bechtel, desgl in Acoma \$6.90, M Schüke, desgl Newville \$7.93, Longlate \$2.95; zu \$10.93, A J Winter, desgl Mantato \$13.20, R Heidmann, desgl Arlington \$12.20, R Feste, desgl Zumbrota \$3.45, Winneola \$4.10; zu \$7.55, J R Baumann, Theil der Missionsfestcoll in Redwing (verspätet) \$10; zu \$165.22.

Für die Reisedepotkasse: PP Jul Engel, Theil der Missionsfestcoll Zmanuelsgem in Wellington \$10, C J Rod, Theil der Weihnachtscoll Belle Plaine \$2 70, R Heidmann, Arlington \$10, J R Baumann, Theil der Missionsfestcoll in Redwing \$6; zu \$28.70.

Für das Reich Gottes: PP H Supfer, Glencoe, Weihnachtsgabe von R R \$50, J R Baumann, St Joh.-Gem Redwing, von R R 50c, R R 50c; zu \$1, Dankopfer nach Erbsal von R R 50c; zu \$51.50.

Für die Anstalt in New Ulm (Waukaffe): PP Jul Engel, Theil der Missionsfestcoll Zmanuelsgem in Wellington \$20, R Polzin, Weihnachtscoll in Germantown, C Dat \$5.64, Mazaepa \$7.94; zu \$13.58, D Metzger, desgl Salemsgem in Woodbury \$3.97; zu \$37.55.

Für die Synodalkasse: P R Heidmann, Arlington \$5.

Für die Indianer-Mission: PP A Schröder, von Aug Wille, P Brust's Gem Inver Grove \$2.50, R Polzin, nachträgl zur Mission von Wm Neucendorf \$1, L Greenwood 50c; zu \$1.50, Lehrer W J Schröder, Couvertcoll St Joh und Gnaden-Gem, Goodhue \$21 11 von: Fred Post, J Haas, J H Albers je 50c, Hulda Nibbe 35c, Hy Windhorst, Mag Albers, Chr Albers, W Albers, Anna Albers, Mattie Albers, Soph Buchholz, Hel Buchholz, Ger Post, Chas Post, Her Zentke, John Witt, Mary Witt, Anna Witt, Henry Witt, John Zentke, John Bremer, Joh Wehrens, Hub Albers, Henry Albers, Chr Hernlem, Mag Hernlem, Susan Hernlem, Fred Hernlem, Johi Bauidt, Lily Haas, Cora Haas je 25c, Emma Heydmann 20c, Herb Buchholz, Fred Post, Kosalina Naash, Dora Voth, Mag Duden, Fred Vieths, Anna Vanidt, Aug Vanidt je 15c, Jul Kunde, M Vanidt, Fred Holz, Liz Holz, John Holz, Ed Holz, Aug Holz, Hry Zentke, Hry, Alma, Win Benitt, Fred, Wm, Rud Matthees, El Vieths, Lyd Nibbe, Rud, Leonhard Lübbmann, M Diercks, A Diercks, Alf Siewert, Aug Dieder, Otto Rehder, Emma Rehder, Emma Danmann, D Bremer, H Bremer, Hry Diercks, Meta Rehder, Stella Lübbmann, Carrie Bremer, El Nibbe, A Rehder, Herm Zentke, B Zentke, J Zentke, Ed Zentke, W Lemmermann, A Lemmermann, El Lemmermann, Otto Lemmermann, Mrs Siewert, B Siewert, Lyl Jonas, Hry Jonas, J Jonas, El Jonas, Ab Jonas, Claus Jonas, C Heinz, Mag Heinz, A Jonas, Jac Jonas, Hry Jonas, B Lemmermann, Matth Ahrens, Hry Ahrens, M Ahrens, C Pleva, K Quast, C Quast, Joh Diercks, Hry Quast, J Post, Aug Post, Hry Post, J Vanidt, Mrt Kunde, C Gading, Mth Heydmann, C Heydmann, H Heydmann, D Heydmann, Hry Buchholz, J Benitt, D Bremer je 10c, Jva Gading 6c, Pl Nibbe, R Kunde, Con Hernlem, Lil Hernlem, J Hernlem, J Buchholz, D A Buchholz, Ed Pleva, B Diercks, K Vanidt, Ida Vanidt, Aug Vanidt, Anna Vanidt, Mag Nibbe, Anna Nibbe, P Nibbe, J Scharpen, Mag Scharpen, Ger Scharpen, Clarence Scharpen, R Grote, A Lindemann, J Lindemann, C Grote, Chas Grote, Alb Grote, Hry Danmann, Clarence Nibbe, Rhoda Haas je 5c; zu \$25.11.

Für die Neger-Mission: PP Jul Engel, Th der Missionsfestcoll in Wellington \$5.36, W Zabel, Gibbon, die Hälfte der Weichcoll \$9; zu \$14.36.

Für Synodalberichte: PP Joh Blocher, St Peter, Danktagcoll \$4.50, J H Pautian, durch H C Kothe, Willow Lake \$3, fr Wichmann, La Crescent \$3.85, R Polzin, Watertown, C D \$8, M H Duehl, Eigen \$2.45, J C Siegler, Nobine, Sonntagscoll \$6.50, M Schüke, St Joh Newville \$4.10, Lucas Long Lake \$1.85, zu \$5.95, A J Winter, Mantato, Th der Weichcoll \$12.10, D Metzger, Salemsgem, Woodbury, Coll den 4. Nov \$3.76, von einigen Gliedern der Filiale 25c, Ph Martin Coll in Echo \$5, Rob Köhler, Gem in Town Penn \$2.60; zu \$57.96.

Für alle Synodalberichte: PP Joh Blocher, St Peter, Th der Danktagcoll \$3, H Supfer, Glencoe \$2, M H Duehl, Eigen \$2.40, Ph Martin, Coll in Verta \$4.42; zu \$11.82.

Für die Litthauer-Mission: PP Jul Engel, Zmanuels Gem Wellington \$8.65.

Für arme Studenten in Watertown und Milwaukee: P Joh Blocher, vom werthen Frauenverein feiner Gem \$10.

Für arme Studenten in New Ulm: PP R Feste, vom werth Frauenverein der Gem in Winneola \$6.50, J C A Gehm, Bowdle, C D, Hochcoll B Baer-B Walsh \$3.86, J C Siegler, Nobine von W \$5, W \$1 für Stud Budget, zu \$6, J R Baumann, St Joh Redwing 50c; zu \$16.86.

Für ein physikalisches Kabinett, Seminar in New Ulm: PP R Feste, Zumbrota, persönl Beitrag \$1, fr Wichmann, La Crescent 60c und \$2.30, zu \$2.90, J C A Gehm, persönl Beitrag \$1, Heinrich Bär \$1, zu \$2, Aug J Zich, Cleoppy Eye von J H Bülow 75c, Alb Kelm, H J Meyer, fr Seifert je 25c, Aug Schröder, Wm Guje jr je 10c, J W Jäger 30c, zu \$2, C Dombard, Dshkosh, Wis, Th der Weichcoll \$3, W Haar, Loretto, persönl Beitrag \$1, Jul Engel, Fairfar \$1.30, H Supfer, Glencoe \$1, R Polzin, Watertown, C D, persönl Beitrag \$1, Wm Franzmann, Late City, von J W Bursfeld \$2.50, Joh Blocher, St Peter, persönl Beitrag \$1, R Heidmann, Arlington \$5; zu \$23.70.

Für die Wittwen- und Waisenkasse: PP C L Lübbert, Zmanuels-Gem, St Paul, persönl Beitrag \$10, Johannes Blocher, St Peter, desgl \$3, A F Winter, Mantato von fcl Martha Brandt \$5, Frau Bertha Stäbe \$1, zu \$6, Wm Franzmann, Late City, Coll bei der Christbeherung \$7.30, C F Rod, Belle Plaine, Theil der Weichcoll \$2, Joh Blocher, St Peter, Weichcoll \$3.50; zu \$36.80.

Für das Waisenhaus und Altenheim in Belle Plaine: PP R Feste, von Kindern in Zumbrota \$1.75, desgl in Winneola \$4.60, R Wichmann, desgl in La Crescent \$6.02, J H Pautian, durch H C Kothe, Willow Lake \$2, R Pöthke, Marsfall, Coll am Weihn Abend \$3.27, der Couvertcoll von Louise Fromm, L und Robert Musch je 20c, Martha Wendland, Bertha Berlach, Ida Wendeke, Martha und Anna Pöthke je 25c, Carl Wendland 15c, Marg Samagte, Otto Wendland je 10c, Hedwig und Louise Lesmer je 5c, zu \$2.30, H Supfer, Glencoe, Couvertcoll (siehe Kinderfr) \$11.75, Wm Franzmann, Late City, von W Bursfeld \$1, J C Siegler, Nobine, Coll von Kindern \$6, Ph Bechtel, Acoma, Couvertcoll \$2.70, C Fischer, Johnson, Couvertcoll von Becker \$2.10, Sudmann, H Häfler, König je 25c, C Fischer 30c, Kempe, M Zimmermann, J J Fuhrmann je 40c, Zülsdorf 2c, Winter 12c, Griesse, Herbstler je 50c, L Häfler, Lemmermann je 20c, Heins, Martens, Kismus je 10c, W Nire 95c, C Nire 29c, Nödenberg \$1.11, J Fuhrmann \$1.55, Dlhaver 35c, Scheelf 60c, J Zimmermann 80c, Lemke 35c, Spilker 15c, Minners 60c, Althoff 80c, zu \$12.74, D Metzger, Salems-Gem, Woodbury Neujahrscoll \$3.78, Rob Köhler, Gem in Town Penn, von Albert La Clair \$1.75, Louise Albrecht, Elsa Albrecht, Johann Albrecht, Eddy Grunwald, Albert Grunwald, Lily Zimmermann je 10c, C G Hochspruna 45c, W Hochsprung, Albert Schmitt, Otto Schmitt, Alred Schatz, Erich Schatz, Konrad Schwarzrock, Karl, Wilhelmine, Selma, Lydia Maach, Lydia Wille, R W Albrecht, Heinrich Ziemann je 25c, Alb Zimmermann 60c, Emma Albrecht 20c, Robert Zimmermann 15c, zu \$7.25, W Haar, Loretto von Frau Kettenader \$3, Frits Kettenader 1; zu \$70.16. Summa \$563.39. Aug. Gundlach, Schatzmeister.

Für die Indianer-Mission: Für diese Mission \$2 von R R in Manchester, Wis., erhalten zu haben, bezeichnigt mit herzlichem Dank C. Dombard. Dshkosh, Wis., den 16. Dezember 1903.

(Wegen Raummangels mußten mehrere Quittungen für die nächste Nummer zurückgestellt werden).

Büchertisch.

Alle hier angezeigten Bücher sind zu beziehen durch die Wisconsin Synodalbuchhandlung, das Northwestern Publishing House, 247 3rd Str., Milwaukee, Wis.

Synodal-Bericht der 43. Versammlung der ev.-luth. Synode von Minnesota, 10. bis 16. Juni 1903. Preis 10 Cts.

Synodal-Bericht des Wisconsin-Distrikts der Ehrw. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. Preis 15 Cts.

Synodal-Bericht des Michigan-Distrikts der Ehrw. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. Preis 18 Cts.

Vier biblische Wandbilder in seinem Farbendruck nach Originalen von Schnorr von Carolsfeld. Größe 19x15 1/2 Zoll. Ausgabe fertig zum Aufhängen @ 85 Cents mit Porto. Vier Karten \$2 zum Einrahmen @ 40 Cents mit Porto. Pilger Buchhandlung.

Der Name Schnorr's von Carolsfeld ist Empfehlung genug. Der Farbendruck ist dem Kunstwerk, das in jedem Bilde sich darstellt, angemessen. Ein schöner Schmuck für Wohnzimmer und Schulzimmer.

A. J. Siegler: Nachweis, daß die an den Mann gerichteten Eheverbote Lev. 18 auch dem Weibe gelten und daß demnach V. 16 auch dem Weibe verboten ist, sich vom Manne ihrer verstorbenen Schwester freien zu lassen. — Preis 10 Cts. Northwestern Publ. House.

Das Schriftchen behandelt die Sache in ganz instruktiver Weise. Zu bemerken ist zur Tabelle Seite 11, daß unter „Cheverwande“ des Weibes bei 6 nicht „Mannes Bruder“, sondern „Schwester Mann“ zu lesen ist. — e.

Dritter Synodalbericht des Nebraska-Distrikts der ev.-luth. Synode von Wisconsin u. a. St. Preis 10 Cents.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1 das Jahr.

Alle Mitteilungen und Einwendungen für das Blatt, Quittungen und Wechselblätter sind zu adressiren: Prof. A. Hoenecke, Lutheran Seminary, R. R. 14., Wauwatosa, Wis.

Alle Bestellungen und Eilher sind zu adressiren: Rev. A. Baebertoth, 465 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second-class matter.